

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

257 (20.9.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-789574](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-789574)

Christliche Glaubensart pflegt und stärkt, dient er dem davon durchdrungenen Volkstum.

Zum Schluss betont der Redner, daß das Gustav-Adolf-Verein mit politischen, auch mit nationalpolitischen Bestrebungen nicht das geringste zu tun hat. Die Aufgabe des Gustav-Adolf-Vereins im neuen Jahrhundert ist: Alle Schicksalswenden durch die weltverbindende Macht der Liebe aus dem Glauben zu meistern, eine weltweite Heimatkirche zu bauen nicht mit dem „Mein des Einzelnen“, sondern mit dem „Ja der gesamten Tat“.

Namens der Reichsregierung begrüßte der Reichsminister Gustav-Adolf-Verein zu seinem Jubeljahr herzliche Wünsche. Hundert Jahre des Wählens einer Vereinnung durch alle Schicksalswenden unseres Volkes hindurch seien allein schon der beste Beweis für die Lebendigkeit ihrer Gedanken und die Notwendigkeit ihres Wirkens. Mit ihm, als dem für die geistigen und seelischen Kräfte unseres Volkes in erster Reihe verantwortlichen Reichsminister, befehle sich die a u s M a n-

nen beider Bekenntnisse bestehende Reichsregierung bewußt und offen zum christlichen Staat.

Der Minister fuhr dann fort: Unsere Reichsverfassung feiert nur den Staat schlechthin und überläßt es ihm, sein Verhältnis zu den Kirchen und Bekenntnissen zu regeln. Diese Aufgabe entbehrt eine ihrer Verantwortung und Pflicht bezugliche Regierung nicht von der zwingenden Notwendigkeit, den Staat als einen christlichen aufzufassen und die Staatsführung im christlichen Sinne zu handhaben. Alles Verantwortungsgesühl wuzelt letzten Endes im Uebernatürlichen, d. h. für uns in Gott. Deshalb ist eine erfolgreiche und wirksame Staatsordnung nur auf religiöser Grundlage denkbar. Deutschland und christliche Auffassung stehen richtig verstanden und betätigt niemals im Widerspruch miteinander. Ich spreche es offen aus, daß ich eine neue Zeit heraufziehen sehe, und diese Zeit wird eine religiöse und christliche sein.

Die eigentliche Feiher der 100jährigen Jubiläums des Gustav-Adolf-Vereins wurde am Montagmittag in der Aula

der Universität abgehalten. Dabei ist eine Reihe von Ehrenpromotionen ausgesprochen worden. So ernannte die philosophische Fakultät der Universität Leipzig den Vorsitzenden des Vorstandes der Gustav-Adolf-Stiftung, zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät. Die theologische Fakultät der Universität Leipzig ernannte zum Ehren doktor den Justizrat Dr. Georg, den Justizrat und Generalbevollmächtigten der Gustav-Adolf-Stiftung. Die theologische Fakultät der Universität Breslau ernannte den Professor Dr. Georg Richter in Gollnitsch (Boden-Kommerellen) zum Ehren doktor und den Prof. Häcker in Rastow als Herausgeber eines polnischen Gesangbuches zum Rektorian der Theologie. Die Universität Gießen ernannte den Prof. Dr. Johannes Paul als Biographen des Königs Gustav Adolf zum Ehren doktor. Die theologische Fakultät der Universität Gießen ernannte Selma Lagerlöf zum Dr. h. c., die theologische Fakultät der Universität Erlangen den scheidenden Erzbischof und Nachfolger Eberhard, Dr. Erling Ebdem in Uppsala, zum Ehren doktor.

Herriot wird sich täuschen

Paris, 19. September.

In Gesprächen mit Pressevertretern hat Herriot seiner kurzen Erklärung vom Montagvormittag ergänzend hinzugefügt, daß die britische amtliche Verlautbarung seiner Meinung nach einen günstigen Einfluß auf die deutsche öffentliche Meinung ausüben könne. Man solle die Note wirken lassen, ohne den Eindruck durch vorzeitige Meinungsäußerungen zu föhren.

England will beknäueln

London, 19. September.

In Londoner Kreisen beginnt die Erkenntnis zu dämmern, daß die Erklärung der englischen Regierung ein psychologisch Misgeriff war, soweit die deutsche öffentliche Meinung in Frage kommt. Durch die Verlautbarung sollte diese für eine Wiedererinnahme an den Abrüstungsverhandlungen gefügiger gemacht werden, während die starke Kritik an dem deutschen Vorgehen natürlich das gerade Gegenteil bewirkt. Es wird ferner in London kritisch bemerkt, daß die englische Regierung sich entgegen ihrer sonstigen Gepflogenheit durch ihre rechtlichen Erörterungen über den Teil V des Versailler Vertrages unnötigerweise festgelegt habe, während die deutsche Denkschrift denartige juristische Beweisführungen gar nicht nötig machte. Um so mehr suchen die englischen Stellen nunmehr, auf die deutsche Öffentlichkeit in dem Sinne einzuwirken, daß die praktischen Vorschläge im letzten Teil der englischen Erklärung einer genaueren Beachtung wert seien, da sie ungenügend durch den deutschen Widerstandslauf an die Abrüstungsverhandlungen ermöglichten. Es wird darauf hingewiesen, daß der deutsche Anspruch auf theoretische Gleichberechtigung eigentlich völlig anerkannt sei, daß dessen Verwirklichung aber die Mitarbeit Deutschlands unbedingt erfordere.

In diplomatischen Kreisen wird betont, daß die englischen Meinungsäußerungen eine Reihe von wichtigen Anzeichen, wie die Möglichkeit zur Umwidmung der Arme, die Ankräftung mit bisher gewissen untergeordneten Waffenangelegenheiten bis zu einem gewissen Grade enthalte und vor allem die Forderung nach wertvoller Abrüstung erhebe. Diese Punkte seien von höchstem Wert, da man die englische Politik später darauf festnageln könne.

Der „Star“ meint, die englische Note sei zum großen Teil lediglich Worterfindung. Zu behaupten, daß die deutsche Forderung nicht rechtfertigbar sei, sei unfinnig.

Der „Evening Standard“ erklärt, die englische Note unterfütze eher die zur Zeit in Europa am weitesten verbreiteten verhängnisvollen Bestrebungen, als daß sie sie mähige. Der Beweis dafür sei, daß sie in Frankreich so aufgefacht werde, daß England sich neben Frankreich stelle. Andererseits sei Mussolini bereit, sich Deutschland anzuschließen. Die Geister der Triple-Entente und des Dreihundes begannen wieder zu marfchieren.

„Manchester Guardian“ meint, aus der englischen Note ließen sich zwar positive Vorschläge ableiten; deren Tauglichkeit müßte aber erst noch durch die Praxis bewiesen werden.

Die „Evening News“ sagt: Wenn Deutschland die Drohung, wieder aufzuarsteigen, durchführe, so tue es dies nicht deshalb, weil es sich hart genug zu einem neuen Kriege fähig, sondern, weil es von einer neuen internationalen Lage Gebrauch machen zu können glaube, die Rußland, Italien und — weiter entfernt — auch Japan an seine Seite stelle.

Die Begeisterung der Pariser Presse schnell verfliegen

Paris, 19. September.

Die Begeisterung der Pariser Presse für die Erklärung der britischen Regierung ist einer kritischeren Betrachtungsweise gewichen. Während in den ersten Artikeln nur die Annäherung Londons an den französischen Standpunkt Beachtung fand, spricht man jetzt überwiegend von den „Gesfahren der englischen These“. Das „Journal des Debats“ warnt vor der Auffassung, die englische Regierung unterfütze den französischen Widerstand gegenüber den deutschen Forderungen. Als Furcht davor, daß Deutschland die Abrüstungskonferenz und den Völkerverbund verlassen könnte, schlage man englischerseits vor, den deutschen Forderungen nachzugeben. Dies bedeute nichts weiter, als das Gebäude des Friedens auf verfaulte Grundpfeiler aufzubauen. Auch „Paris Soir“ ist der Auffassung, daß die britische Regierung nur der Form nach gegen die deutsche Forderung protestiere, sie im Grunde aber anerkennen und unterfütze werde. Bei den kommenden Verhandlungen werde der Patriotismus Herriots auf eine harte Probe gestellt werden. Die Frage sei die, ob Sir John Simon oder MacDonald die Oberhand gewinnen werde.

Henderjons Antwort an Deutschland

Genf, 19. September.

(Traduktion des Genfer Bericht)

Das Schreiben, das der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderjon, an den Reichsaußenminister in Beantwortung der deutschen Note vom 14. September (mit der Annahme der Abrüstungskonferenz) gerichtet hat, wird nunmehr vom Völkerverbund veröffentlicht. In dem Schreiben brüht Henderjon zunächst sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Reichsregierung beschlossen habe, an der Bürokratie nicht teilzunehmen. Die deutsche Regierung scheint der Auffassung zu sein, daß nach der Annahme der großen Vertragsschließung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz vom 23. Juli nunmehr feststehe, daß das kommende Abrüstungsabkommen weit unter dem Abrüstungsregime des Versailler Vertrages bleiben werde. Als Präsident sei es nicht seine Aufgabe, eine Aussprache über „das Abrüstungsregime des Versailler Vertrages“ zu eröffnen. Da jedoch die Form und der Inhalt der Abrüstungsmaßnahmen des kommenden Abrüstungsabkommens jetzt noch nicht bestimmt seien, müsse er seinen Zweifel an der von der deutschen Regierung zum Ausdruck

gebrachten Auslegung der Vertragsschließung vom 23. Juli geltend machen.

Henderjon sucht fobann den Nachweis zu erbringen, daß gewisse Bestimmungen dieser Vertragsschließung durchweg als eine wirksame Abrüstungsmaßnahme aufzufassen seien. Er erucht fobann die deutsche Regierung, seine Bedenken zu prüfen, die er am 23. Juli bei der Beratung der Vertragsschließung gehalten habe, und in der er betont habe, daß er nicht wieder nach Genf kommen werde, wenn nicht in der zweiten Phase der Abrüstungskonferenz praktische Ergebnisse erzielt würden. In seiner Rede habe er ferner ausdrücklich betont, daß sämtliche Mächte nach Genf mit dem festen Entschluß zurückzukehren würden, zu einer wesentlichen Herabsetzung der Wehrkraft zu einem allgemeinen Abkommen zu gelangen. Henderjon schließt mit der Aufforderung an die deutsche Regierung, aufs neue, so schnell wie möglich an den Arbeiten des Völkerverbundes teilzunehmen, umfomehr als eine längere Abwesenheit Deutschlands von den Verhandlungen in ernstlicher Weise den gesamten Abrüstungsarbeiten abträglich zu sein könnte. Henderjon teilt dann mit, daß er die deutsche Note vom 14. September gleichzeitig mit seinem Schreiben sämtlichen Mitgliedern des Völkerverbundes bringe.

Deutschland gibt nicht nach

Dr. H. Berlin, 19. September.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Die englische Abrüstungsnote stand am Montag, wie unsere Berliner Schriftleitung drastisch, selbstverständlich im Mittelpunkt des politischen Interesses. Man verkennt in unterrichteten Berliner politischen Kreisen nicht, daß die Note eine unliebsame Zuspitzung der außenpolitischen Lage bedeutet, zumal sie mit der bisherigen Haltung Englands gegenüber den deutschen Abrüstungsorderungen nicht zu vereinbaren ist. Von zuspitzender Seite wird mit Recht darauf hingewiesen, daß MacDonald während der Konferenz von Lausanne weitgehendes Verständnis für die deutsche Forderung nach juristischer und praktischer Gleichberechtigung an den Tag legte, während die jegliche Note, die übrigens auch allen anderen interessierten Mächten zugestellt worden ist, bestenfalls in ihrem zweiten Teile noch etwas von dem Verständigungswillen zeigt, den MacDonald in Lausanne bewiesen habe. Offen wird erklärt, daß man noch auf Grund der Berichte aus den letzten Tagen eine mehr vermittelnde und positive Einstellung Englands erwartet habe.

Die britische Regierung verfolge mit ihrer Note die Absicht, die Abrüstungskonferenz zu retten und Deutschland zur Wiederbeteiligung an ihren Arbeiten zu bewegen. Sie sei überdies das Ergebnis eines offenkundigen Kompromisses: Während der erste Teil der Note ein aufschallendes Entgegenkommen an die Adresse Frankreichs zeigt, suche der zweite Teil gewisse Verhandlungsmöglichkeiten zu erschließen, in der hier wenigstens formal wenn auch nicht praktisch dem deutschen Standpunkt etwas mehr Rechnung getragen wird.

Inwieweit sich aus der britischen Note Verhandlungsmöglichkeiten ergeben, läßt sich zur Zeit noch nicht voll erkennen. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath trifft am Montagabend in Genf ein. Er nimmt dort zwar nicht an den Arbeiten des Völkerverbundes teil, doch ist der Beginn der Völkerverbundsarbeiten, dessen Volleröffnung am 25. September eröffnet werden soll, namentlich von englischer Seite noch manderlei Versuche gemacht werden, um zwischen Deutschland und Frankreich zu vermitteln.

Eine besondere Antwort wird die Reichsregierung auf die englische Note nicht geben. Dagegen werden die deutschen Experten den Verlauf der Verhandlungen im Büro der Abrüstungskonferenz beobachten, und von dem weiteren Gang der Dinge dürften dann die deutschen Entscheidungen abhängig sein, soweit sie sich auf die Fortführung der Abrüstungskonferenz beziehen.

Eine Rückkehr der Reichsregierung in den Rahmen der Abrüstungskonferenz selbst kommt, wie am Montag von amtlicher Stelle ausdrücklich mitgeteilt wurde, nicht in Frage, solange Frankreich mit Unterfützung der britischen Regierung die deutsche Gleichberechtigungsforderungen ablehnt.

Mit der Möglichkeit, den Abrüstungskonflikt vor das Forum des Völkerverbundes zu bringen, wie es von französischen Regierungskreisen offenbar gewünscht wird, rechnet man in Berliner offener Stelle einwilligen nicht. Zwar besteht theoretisch die Möglichkeit im Rahmen der Kommission des Völkerverbundes das Abrüstungsabkommen aufzuwickeln. Die Erörterungen hier werden aber praktisch schon deshalb ergebnislos bleiben müssen, weil wichtige Staaten wie Nordamerika und Rußland dem Völkerverbund nicht angehören, also auch nicht in der Kommission vertreten sein könnten. Sollte es trotzdem zu einer Erörterung des Vo-

lküstungsproblems vor dem Völkerverbund kommen, so wird Deutschland seine Auffassung dort entsprechend vertreten.

Ueber das „Geheimmaterial“ zur deutschen Abrüstungspolitik, das in der letzten Rede Herriots eine Rolle spielte, wird von Berliner zuverlässiger Stelle erklärt, daß schon Carliet mit diesen angeblichen Akten operiert habe. Wähler sei aber eine Veröffentlichung von französischen Stellen vorfichtshalber nicht erfolgt. Falls Frankreich sich jetzt zu einem beratigen Schritt entschließen würde, so wäre eine weitere Zuspitzung des Konflikts unvermeidlich.

Amerika lehnt Einmischung ab

Washington, 19. September.

Hohe Beamte des Staatsapparates erklärten, daß der Streit um die deutsche Gleichberechtigungsforderungen

Graf Grubina †

Danzig, 19. September.

Der Völkerverbundskommissar in Danzig Graf Manfred Grubina ist am Montag um 22.20 Uhr im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Graf Manfred Grubina wurde 1888 in Palermo geboren. Seine Mutter war die Tochter Hans von Wladow und der Cosima Klitz. Er trat zunächst bei der Marine ein und wurde 1906 italienischer Vizekonsul in Shanghai. Von dort aus unternahm er große Reisen und wurde dann Stigeladjutant des Königs von Italien. Von



1919 bis 1922 war er italienischer Marineattaché in den skandinavischen Staaten und hat als solcher im Jahre 1920 das erste Abkommen mit Schweden zur Wiedererinnahme der Beziehungen zwischen Italien und Rußland abgeschlossen. Er wurde außerdem zu verschiedenen politischen Missionen im Ausland verwendet. 1923 trat er aus dem Staatsdienst aus und betätigte sich als politischer und historischer Schriftsteller. Von 1924 bis 1928 war er stellvertretender Delegierter beim Völkerverbund und in dessen Auftrag 1925 bereits einmal im Völkerverbund als Nachfolger des Hollanders van Kamel zum Völkerverbundskommissar des Völkerverbundes in Danzig ernannt. Im Jahre 1931 wurde seine Amtsdauer um drei Jahre verlängert. Grubina Danziger Bevölkerung hat dem Grafen Grubina stets große Sympathien und Vertrauen entgegengebracht, so daß sein Tod das größte Bedauern auslöst.

Zu den großen Herbstmanövern der Reichswehr



Karte, die die strategische Lage wiedergibt.

Nach zweijähriger Pause finden jetzt wieder gemeinsame Herbstmanöver mehrerer Reichswehrdivisionen statt. Die strategischen Grundlagen sind die folgenden: 'Vor' ist im Süden über die Oder in 'Hinter' Gebiet eingedrungen und hat im Norden die kleinen Truppen auf die Linie Friedberg-Landberg zurückgedrängt. Von Frankfurt a. O. ist 'Blau' angebrochen, um den roten Feind zurückzuwerfen. Die eigentlichen Kampfhandlungen dürften also im Warthe-Oder-Bogen stattfinden. Den Übungen wohnt auch der Reichspräsident bei, der sein Stabsquartier in Fürstberg hat.

eine rein europäische Angelegenheit sei und daß die amerikanische Regierung eine Einmischung ablehne.

Aufzug der Reichsregierung

Sindenburg stimmt dem Wahltermin zu
Dr. H. Berlin, 20. September.
(Fernpredigt unterer Berliner Schriftleitung)

Wie wir erfahren, hat bei dem Vortrag des Reichskanzlers der Reichspräsident dem Vorschlag des Kabinetts, den Wahltermin für die Reichstagswahlen auf den 6. November festzusetzen, zugestimmt. Es ist anzunehmen, daß die diesbezügliche Verordnung, die mit einem Aufzug der Reichsregierung verbunden werden soll, am Dienstag oder Mittwoch veröffentlicht werden wird.

*

Berlin, 19. September.

Zum Empfang des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held und des Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, beim Reichstagszug, wird der 'Bayerischen Staatszeitung' aus Berlin in einem Drahtbericht folgendes mitgeteilt: Ursprünglich hatte der Reichskanzler mit Staatsrat Schäffer und mit dem bayerischen Ministerpräsidenten getrennt verhandelt wollen. Auf Wunsch beider Herren wurde dann eine gemeinsame Besprechung vereinbart. Sie dauerte bis in die Mittagsstunden hinein. Dabei dürfte es sich um Wahlvorbereitungen, aber im Zusammenhang damit auch um die Frage der Reichsreform gehandelt haben, ferner aber auch um die vom Kabinett Wapen geplante Verfassungsreform. Anscheinend will sich die Reichsregierung gegenwärtig immer stärker dem Gedanken anpassen, die in der bayerischen Denkschrift über die Frage der Reichsreform entwickelt worden sind. Eine Rolle bei der Aussprache spielte auch die Anknüpfung des Führers der Bayerischen Volkspartei in seiner gefälligen Rede, der Reichsrat werde die Initiative bei der Neugestaltung des Reiches ergreifen und von sich aus den Gesetzentwurf ausarbeiten, der die Grundlage für die Neugliederung des Staates bilden soll.

*

Preussische Gemeindevorstände auch am 6. November?
Berlin, 19. September.

Der Gemeindevorstand des Preussischen Landtags besetzte sich am Montag mit dem Antrag der Nationalsozialisten, die Vertretungen der Gemeinden und Gemeindevorstände in Preußen neu zu wählen. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialisten und der Kommunisten angenommen. Am Montag wird der Tag der Reichstagswahl, der 6. November, vorgefallen.

Wahlwohlfahrten

Wie die 'W. Z.' aus Coblenz meldet, ist der Flieger 1102, der vier Tage lang vermisst worden, am Montag wieder gesichtet worden. Da sich jedoch wegen großen Sturmes jede Landung in der Nähe des Expeditionslagers Dr. Franckes unmöglich war, habe er nur einige Kreise in geringer Höhe über dem Lager ziehen und mit Winken von seinem Wohlbefinden Kenntnis geben können. Er sei dann weitergezogen, um in erheblicher Entfernung vom Lager einen von ihm schon häufig besuchten Landeplatz aufzusuchen.

Die schwedische Regierung zurückgetreten

Wie erwartet, ist die schwedische Regierung am Montag zurückgetreten. Der König hat sie beauftragt, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen. Die Entscheidung darüber, wen der König mit der Regierungsbildung beauftragen wird, ist noch nicht gefallen. Auf jeden Fall dürfte nach der Wahlausgang nur ein Kabinett der Bauernpartei oder der Sozialdemokraten in Frage kommen. Da in der zweiten Kammer nach wie vor eine bürgerliche Mehrheit vorhanden ist (118 gegen 112 Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten), rechnet man damit, daß ein Kabinett der Agrarpartei zustandekommt.

Auf dem Kongress der christlichen Gewerkschaften habe Reichsarbeitsminister a. D. Dr. Stegemann scharfe Kritik an Wapen.

Der bekannte italienische Dirigent Arturo Toscanini ist von der französischen Regierung zum Kommandeur der französischen Ehrenlegion ernannt worden.

Neue Abrüstungshinte Herriots

Herriot will angeblich den Abrüstungsvorschlag Hoover's plötzlich annehmen
Paris, 19. September.
(Creditoren Amerikens)

Wie von zuverlässiger amerikanischer Seite verlautet, soll der heutigen Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Herriot, Kriegsminister Paul-Boncour, Senator Reed und Vizepräsident Edge angeblich geradezu 'sensational' Bedeutung zukommen. Herriot habe sich

nämlich bereit erklärt, den Abrüstungsvorschlag des Präsidenten Hoover für Frankreich anzunehmen. Wie diese Annahme gedacht ist, muß allerdings dahingestellt bleiben. Der französische Ministerpräsident stellte sich, so heißt es weiter, auf den Standpunkt, daß sowohl die deutschen als auch die italienische Militär bei der Berechnung der Heeresstärke in irgendeiner Form, d. h. wenigstens zu einem gewissen Prozentsatz mitgezählt werden müßten.

Spekulationen auf die deutsche Zwietracht

Berliner Briefstimmen zur englischen Note

Die Berliner Mäcker beurteilen einmütig die in der Londoner Note zum Ausdruck kommende Stellungnahme der englischen Regierung zur Gleichberechtigungfrage. Die 'Deutsche Zeitung' spricht von einem völligen Umfall Englands und nennt die britische Note eine frivole Denkschrift. Immer wieder erneuert sich die Erkenntnis, daß England seit Versailles nur bei den härtesten Bedingungen sein könne.

Die 'Kreuz-Zeitung' nennt die Note eine schulleistende Fälschung. Man müsse in der englischen Stellungnahme den Versuch sehen, die Seite an Seite mit Frankreich die Wiedererringung der wehrpolitischen Berechtigung freitig zu machen.

Der 'Berliner Volksanzeiger' schreibt, daß die Note sehr wesentlich zur Beunruhigung der gesamten diplomatischen und politischen Welt beigetragen habe.

Die 'Deutsche Tageszeitung' überschreibt die Londoner Meldung 'hochmütige und verstandnislose Note' und erinnert an die jüngsten Äußerungen Lord George's als dem besten Kenner von Versailles, daß die Siegernationen die Forderung der Währungsfrage 'amlos' gebrochen hätten.

Die 'Berliner Morgenzeitung' fordert die deutsche Regierung auf, die bisherige Politik unbeeinträchtigt fortzusetzen. Das deutsche Volk müsse dafür sorgen, daß die ausländischen Spekulationen auf die deutsche Zwietracht sich nicht erfüllen.

Die 'Deutsche Allgemeine Zeitung' schreibt u. a.: 'Ferner nach englischer Auffassung angeblich ganz harmlose Konsultativhaft, über den man in Kaufmanne im Kreise der vier Mächte verhandelte, um ihn schließlich im Dun-

steln allein mit Frankreich abzuschießen, erfährt durch Englands letzte Note die auffällige Veränderung. Der nationalsozialistische 'Agrarist' führt das Aussehen der englischen Antwort darauf zurück, daß sich die gegenwärtige Reichsregierung nicht auf eine starke Volksströmung stützen könne. So bedauerlich für Deutschland diese scharfe Abgabe der englischen Regierung sei, so folgerichtig vom englischen Standpunkt sei sie für die gegenwärtige Regierung. Das Blatt verlangt, daß die Regierung Wapen daraus die Folgerungen ziehe und einer wirklich nationalen Volkserregung Platz mache. Die Berechtigung des deutschen Anspruchs stehe nach dem Versailles Vertrag völlig fest.

Wenn die englische Regierung glaubt, so sagt die 'Germania', uns mit dieser Methode an den Genuß Konventionen zurückzuführen zu können, so täuscht sie sich hinsichtlich der Ernsthaftigkeit des deutschen Gleichberechtigungswillens und der Diskontinuität, der Iobes die Tat gelang ist. Wir kämpfen heute um den Grund und nicht um Ziffern, und dieser Kampf muß von Staatsmännern und nicht von Generalen geführt werden.

England gegen 'deutsches Recht', 'Verständnislose Londoner Note', sind die Überschriften des 'Berliner Morgen-Couriers', der befürchtet, daß hier nichts geringeres als eine dritte Schuldfrage im Reinen sei. Diese Schuldfrage laufe, daß Deutschland die Währungsfrage hinterziehe und den wirtschaftlichen Wiederaufstieg behindere.

Die 'Sozialistische Zeitung' schreibt, daß die akademische Anerkennung des deutschen Anspruchs auf Gleichberechtigung wenig zu bedeuten habe, noch dazu, wenn sie in verfaßelter Form zugesandt werde. Daß unter moralischer Anpreisung zu Recht beharre, sei nicht gut zu beitreten.

Beste Sportnachrichten

32,94 Meter im Diskuswerfen

Eine phantastische Leistung im Diskuswerfen wird aus Göteborg gemeldet. Dort soll es dem Schweden Gunnar Berg gelungen sein, im Training die Scheibe 32,94 Meter weit zu werfen. Diese Leistung, die ganz überragend ist, würde neuen Rekord bedeuten, wenn alle Vorbedingungen erfüllt sind. Dies muß allerdings bezweifelt werden, um so mehr, als Bergs bisherige Leistungen bei 45 bis 48 Metern lagen.

Radsport

In einem 100-Km-Mannschaftsfahren auf der Brüsseler Winterbahn nahmen auch die Deutschen Hans-Jürgen-Köln und Wagner-Nigel teil. Die Köhner belegten mit 2 Runden Rückstand den 2. Platz, während Wagner-Nigel als 4. Platz den 10. Stelle erzielte. Sieger waren die Belgier Maes-van Hevel in 2:12:23 Std. mit 3 Pkt. und Rundenvorsprung.

Carpus-Gietlin beteiligte sich am Steberrennen in Budapest mit gutem Erfolg. Er gewann im Gesamtergebnis mit 72,75 Km. vor dem Ungarn Jibencs 71,45 Km., dem Leipziger Kemmel 70,65 Km. und dem Ungarn Cseperecs.

Eine weitere Flieger-Weltmeisterschaftsrevanche

veranstaltete die Adrenmbahn in Worbeuz am den 'Großen Preis der Republik. Einzelmeister Richard-Franzke siegte im Gesamtergebnis. Er schlug im Endlauf der ersten Runde mit 1/2 Lg. und Gerardin. Den Endlauf der Zweiten gewann der Italiener Martini 1/2 Lg. vor Steffens und dem Schweizer Schwens, während im Endlauf der Dritten der Däne Falk Hansen mit 1/2 Lg. vor Engel-Söhn und Henemann gewann.

Preiss in Montreux geschlagen

Bei den westschweizerischen Tennismeisterschaften in Montreux fanden im Finale des Herren-Einzel Daniel Frenn und der Schweizer Fischer gegenüber. Frenn, der zur Erholung in Montreux weilte, gab sich keine große Mühe und lag schon bald im Rückstand. Bei Frenn vermehrte man sich durch Training, auch ließ er jede Konzentration vermissen. Zum Damen-Einzel veränderte sich die Situation. Die Schweizerin Wapotti, die in der Vorkampfserie Krl. Horn 6:1, 7:5 geschlagen hatte, im Finale 4:6, 6:0, 9:7. — Ergebnisse: Fischer-Preiss 6:1, 6:2, 4:6, 6:2; Krahwinkel-Papoti 4:6, 6:0, 9:7.

Auffehererregende Behauptungen im Weiß-Prozess

Die Konzeption des Café Terminus

Berlin, 19. September.

In der heutigen Verhandlung des Verleumdungsprozesses Dr. Weiß contra 'Agrarist' kamen die Umwürfe zur Sprache, die seinerzeit im 'Agrarist' im Zusammenhang mit der Konzeptionserteilung für das Café Terminus erhoben worden waren. Das Material gegen Dr. Weiß war dem Blatt vom Schwager des damaligen Konzeptionsinhabers, herr Haushälter Wast, geliefert worden. In der heutigen Verhandlung machte Wast als Zeuge Angaben, die im Gerichtssaal große Aufsehen hervorriefen.

Wast erklärte, daß die Gesunde seines Schwagers um Konzeptionserteilung zunächst von der zuständigen Polizeijelle abgewiesen wurden; diese Ablehnung wurde vom Polizeijelle rüchenden bestätigt. Man habe ihn nun den Rat gegeben, sich an den Bruder des Dr. Weiß, den Kaufmann Konrad Weiß zu wenden, der auch tatächlich für ein Konrad 2000 RM die Frühkonzeption besorgt habe. Auf den Vorschlag, daß er im feinerzeitigen Ermittlungsverfahren der Polizei beitreten habe, von diesem 2000 RM überhaupt etwas zu wissen, erklärte der Zeuge Wast, er sei auf der Polizei bearbeitet worden, seine Aussage entsprechend zu färbem.

Oberstaatsanwalt: 'Auf welche Weise haben Sie die Herren beeinflusst?'

Zeuge: 'Als ich erklärte, ich hätte die 2000 RM gegeben, haben es mir die Herren direkt ausgesprochen.'
Oberstaatsanwalt: 'Und die Herren haben trotzdem das Gegenteil Ihrer Aussage protokolliert?'

Zeuge: 'Ja wohl.'

Bei der weiteren Vernehmung Wast's kam zutage, daß er öfters derartige Geschäfte gemacht hat, u. a. hat er die Konzeption für das inelbelebte Nachhol Café Urban, an dem er beteiligt war, vertriebt. Polizeivizepräsident Dr. Weiß erklärte darauf, daß er mit Enttäuschung von dem Verhalten seines Bruders Kenntnis bekommen und jegliche Beziehungen zu ihm abgebrochen habe. Der Zeuge Wast gab weiterhin noch an, daß Konrad Weiß seine Konzeptionsgeschäfte gemeinsam mit seiner Schwägerin, der Frau des Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß, getätigt habe.

Nun wurde der Zeuge Konrad Weiß vernommen. Als die Konzeption wirklich erstellt wurde, habe ihn Wast gefragt: 'Was ich die 2000 RM an dich vernehmen, doch habe ich in Wast freiwillig 2000 gegeben. Später habe ich einer meiner Brüder angerufen und ihn, der

sich keiner unredlichen Handlung bewußt gewesen sei, bittere Vorwürfe gemacht.

Dr. Weiß: 'Ich bitte, den Zeugen zu fragen, ob es stimmt, daß ich und ein großer Teil meiner Familie seit dem Vorfall jeden Verkehr mit Konrad Weiß abgebrochen haben.'

Konrad Weiß: 'Das ist richtig.'
Der Zeuge befreitete auch vor der Konzeptionserteilung mit seinem Bruder, dem Vizepräsidenten, gesprochen zu haben.

Der Oberregierungsrat Dr. Kopp vom Polizeipräsidium, bezeichnet die Angaben Wast's, man habe ihn bei der Polizei beeinflusst, als völlig erfunden. Wast habe mit aller Entschiedenheit erklärt, er wisse von den 2000 Mark und von Konrad Weiß nichts. Die Angaben seien genau so von ihm protokolliert worden, wie sie Wast gemacht hatte. Auch mit dem Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß habe der Zeuge nie über die Angelegenheit gesprochen.

Regierungsrat Meißner erklärte als Zeuge, daß der Vermerk des Polizeiprääsidenten auf dem Terminumsatz 'Wohlwollende Prüfung' auf seine Entscheidung ohne Einfluß gewesen sei.

Dann wurde die Ehefrau des ehemaligen Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß gehört, die auslegte, daß sie mit ihrem Schwager Konrad Weiß niemals über Konzeptionsgeschäfte gesprochen habe. Dr. Weiß erklärte hierzu, er habe niemals gewußt oder auch nur geahnt, daß sein Bruder von den in ihn gerichteten Empfehlungsschreiben Vorteile gehabt habe. Ähnlich er es gewußt, würde er seinen Zinger begrüßt haben.

Das Gericht trat dann noch einmal in die Erörterung der Monte-Carlo-Affäre des ehemaligen Vizepräsidenten ein und vernahm den Berliner Vergnügungsstatistikenseiter Steinmetz. Der Zeuge erklärte u. a., er habe einmal bei einer Vernehmung auf dem Landesfinanzamt angegeben, daß er der Vizepräsidenten Dr. Weiß im Monte Carlo am Spielisch habe sitzen sehen. Ein Hofländer habe zu ihm gesagt: 'Ne, wenn einer Polizeivizepräsident in Monte Carlo spielen kann, dann kann es ja mit einer Wirtschaftskrise nicht allzu gefährlich sein.' Auf eine Frage des Vorsitzenden der nationalsozialistischen Stadterbrennungskommission in Berlin Dr. Lippert, ob man mit 200 RM eine Woche lang an der Riviera leben könne, antwortete der Zeuge Steinmetz, er bezweifelte das. Dr. Weiß hielt ihm aber entgegen, daß er außerordentlich präpariert habe und deshalb sehr gut mit dem Betrag auskommen sei.

Die Verhandlung wurde sodann auf Mittwoch vertagt.

Matrosen-Artilleristen!

Am Sonnabend, dem 24. und Sonntag, dem 25. September, findet in Wilhelmshaven die Feier des 75jähr. Bestehens der Matrosen-Artillerie statt. Die Matrosen-Artilleristen aller Kriegs- und Friedens-Formationen werden dringend aufgefordert, sich an dem Jubelfest ihrer alten Waffe zu beteiligen. Die 1. Kompanie II. M. A. A. Wilhelmshaven gibt über den Festverlauf Auskunft *

Große Gemälde-Auktion im Lappan

Morgen Mittwoch, den 21. September, nachmittags 3 Uhr

Der in anderen Städten längst üblichen Gepflogenheit folgend, werde ich zum ersten Male eine Auktion von Oelgemälden aus meinem Besitz veranstalten. Es handelt sich um eine große Anzahl erstklassiger Original-Oelgemälde (Landschaften, Seestücke, Blumen, Früchtestillen usw.) Sämtl. Gemälde befinden sich in vornehmen Rahmungen

Es wird Gelegenheit geboten, zum Erwerb wertvollster Gemälde zu nicht wiederkehrenden, außergewöhnlich. Preisen

Vorbesichtigung i. d. Ausstellungsräumen des Lappan an den Vortagen der Auktion gestattet. Zum Kleinen Teile i. Schaufensterausgestellt Die Leitung der Auktion liegt in den Händen der Firma

Schwarling & Gent

Carl G. Onckens Kunsthandlung Lange Straße 3 Lappan, gegr. 1867

Jedem das Seine!

Für Sie? - -

Einen Schutzkittel oder Schürze in den Haushalt und Beruf. Qualität wie Preiswürdigkeit finden Sie in unseren Fenstern



Für den Herbst

Neue Modelle: gute Passform. Solimanen Qualität. Niedrige Preise. 9⁵⁰ 12⁵⁰ 15⁵⁰

SALAMANDER

I. Jungblut

Wanderer- und Horchautoruf
nach billiger Berechnung
Karl Wehburg, Dumboldstr. 12, Ruf 4922

Peize
Anfertigung moderner Bekleidungs-Strapazen u. Hülsen, sowie Um- u. Reparaturarbeiten von Bekleidungs- u. in idellster Ausführung und billiger Berechnung. Bismarckstraße 25 I.

und andere hygienische **Gummi-Artikel**
Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Lange Str. 44

Achterholt
Sonnabend, den 24. September,
frisches **Kind- und Schweinefleisch**
W. Eulenberg.
Echter **Wiedale-Zerrier**
ca. 2 1/2 Jahre, Hüfte, zu best. ober gegen jungen Zerrier zu tauschen gesucht. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. W.

Bohnerwachs
bester Qualität gelb, weiß und farblich
Ernst Klostermann
Farbenhandlung
Stautstraße 14
Chaisel. u. Kommod. bill. u. of. Kurwidstr. 5

Maßstiefel
in allen Gattungen. Reparaturen aller Art aus gutem Material liefert **H. Wernicke, Bergstr. 8**

Handliniendeuter Harry
noch einige Tage anwendend **im Lindenhof**
Rabotter Straße,
Leppich 2,50 x 3,70 neu, bündelgelm., schwere Eingel., Verjermut., bislig zu verkaufen. Preis unter 60. 1257 an die Geschäft. d. 31.

Reparaturen
an Schmucksachen u. Tafelgeräten werden s a b e r angeführt **Otto Herda**
Goldschmiedemeister
Achterstraße 41

Herbin-Stodin
unübertroffen bei starken **Kopfschmerzen**
Rheuma-, Muskel- u. Nervenschmerzen. Ganz unbeschädlich. Verlangen Sie daher in der Apotheke nur Herbin-Stodin u. Sie werden angenehm überrascht sein.
H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Grundstücken
In Johann Georg Peters Konfursverfahren sollen an **Saderberg**
verkauft werden:
1. das Grundstück zwischen der Bahn und Straße, hierauf 61063 Hektar,
2. die Weide im Ammerischen Wurd, gute Weide, groß 32404 Hektar.
Kaufliebhaber bitte ich, noch in dieser Woche zu mir kommen zu wollen.
Georg Claus.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit Herrn **Fortaloff** **Georg Keents**, Oldenburg, beehren wir uns anzukündigen
J. Thompson und Frau
Margarete geb. Peters
Lindweg bei Westertiede

Meine Verlobung mit **Fraulein Anna Thomken** gebe ich hiermit bekannt
Georg Keents
Fortaloff

Die Verlobung unserer Tochter **Sanni** mit Herrn **Arthur Wessels** beehren wir uns anzukündigen
Wiß, Firre und Frau
geb. Widdendorff.
Wehrer 6, Gistfeld,
im September 1932.
Meine Verlobung mit **Fraulein Sanni Firre** gebe ich hiermit bekannt.
Arthur Wessels
Sollte i. O.,
im September 1932.
Kein Empfang.

Bermählungs-Anzeigen

Herr und Frau **RUDOLF FLINSCH** beehren sich, die in New York stattgefundene Vermählung ihrer Tochter **MARGRET** mit Herrn Dr. rer. pol. **HEINRICH BUBA**, Sohn von Herrn und Frau Med.-Rat Dr. **LUDWIG BUBA**, Oldenburg, anzukündigen.
Frankfurt a. M., im August 1932.

Geburts-Anzeigen

Die glückliche Geburt unseres **zweiten Sohnes** zeigen wir in dankbarer Freude an.
Gebr. Otto Hallmann und Frau
geb. Polman.
Tettens, den 18. September 1932.

Heute wurde ein **gesunder Junge** geboren
Fritz Oeltjen und Frau
Erika geb. Eilers
Wessington, Süd-Dakota, U.S.A.,
4. September

Die Geburt eines gesunden, kräftigen **Mädchens** zeigen in herzlichster Freude an
Paul Stolle
Erliebe Stolle geb. Borries
Oldenburg, 19. September 1932.

Todes-Anzeigen

Oldenburg, 18. Sept. 1932.
Seute stark nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante
Wwe. Dora Wenthe
geb. Meyer,
im 76. Lebensjahr.
Dies bringen im Namen aller Angehörigen zur Anzeige
Heinrich Gilberg und Frau
Anna geb. Wenthe.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 22. Sept., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Sandweg 2, auf dem alten Oldenburger Friedhof, Trauerandacht 2 1/2 Uhr im Sterbehause.

Am 18. Sept. d. J. verschied unserer lieben Sangesbrüder
Heinrich Spanhake
Ein lieber Freund und Förderer des deutschen Männergesangs wurde aus unserer Mitte gerufen und wird in unseren Reihen unversehrt bleiben.
Zwecks Teilnahme an der Beerdigung veranlassen sich die Sangesbrüder am Mittwoch, 24. Sept., beim Vereinslokal
„Gesangverein „Ständerschaft“ von 1890, Oldenburg.

Statt besonderer Anzeige.
Giffeth, den 18. Sept. 1932.
Seute entfiel plötzlich und unerwartet nach dreitägiger, heftiger Krankheit im 8. Lebensjahre, unsere gute, geliebte
Leni
In tiefer Trauer:
Diefried Giffeth u. Familie
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. Sept., nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof in Wardenburg.

Statt besonderer Anzeige.
Allen denen, die meinem Munde die letzte Geste gaben, insbesondere den lieben Nachbarn, die mir in diesen schweren Tagen so liebevoll mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie Herrn Pastor, der mich für seine treuen Worte an Erntedanktag ich hiermit meinen
innigsten Dank
Wwe. Anna Joh Loh u. Kinder
Für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Verabschiedung
Danken wir herzlich
Dr. W. Goh u. Frau
Lilke geb. Wiedert.
Burrwinkel.

Landestheater Oldenburg
Dienst. 20. Sept. 8-10^{1/2}; A. 2 „Wilhelm Tell“
Mittw. 21. Sept. 7^{1/2}-10^{1/2}; A. A. „Die Meisterfinger von Nürnberg“
Donnerstag. 22. Sept. 8-10^{1/2}; B. 2 „Keinen ans Strand“
Freit. 23. Sept. 8-10^{1/2}; C. 2 Neuaufl. „Madame Butterfly“
Sonnabend. 24. Sept. 8-10^{1/2}; A. A. O. „Retten ans Strand“
Sonnt. 25. Sept. 9^{1/2}-11^{1/2}; Neuaufl. „Das Land des Lächelns“
26. - 28. Sept. 7^{1/2}-10^{1/2}; A. A. „Die goldne Weierlein“

Bremer Stadttheater
Mittwoch, den 21. Sept., abds. 8 Uhr: „Die tauben Augen.“
Donnerstag, d. 22. Sept., abds. 8 Uhr: „Nigolotta.“
Freitag, 23. Sept., abds. 8 Uhr: „Sinaida Siffidolina.“
Sonnabend, d. 24. Sept., abds. 8 Uhr: „Der hülflose König.“
Sonntag, den 25. Sept., nachm. 3 Uhr: „Friederike.“
Montag, 26. Sept., abds. 8 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Die Räuberhölle.“
Dienstag, den 27. Sept., abds. 8 Uhr: „Mutter mit Heiraten.“

L. F. 2. III.

Kommi! Heute Prost!

Oldenburger Aerztelokal

Zurück Med.-Rat Dr. Kohlmann
Facharzt für innere Krankheiten und Röntgenkunde

Zurück Dr. Rommel
Facharzt für innere Krankheiten

Damenhüte modernisieren
billig. Helmweg 11.

W. M. Busse Oldenburg
Mottenstraße 9
Telephon 3412

Schlosserarbeiten

Hühneraugen-bilfe
eingewachsene de Groot, Achterstr. 8

Statt Karten.
Oldenburg, Kaiserfahrt, Rüstfeldgen, Gasse, den 17. Sept. 1932.
Nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden wurde heute mein lieber, guter Mann, unser treuer, geliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Lindstedt
kurz vor seinem vollendeten 48. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Frau Clara Lindstedt, Eln Lindstedt, Ingeborg Lindstedt.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Evangel. Krankenhaus, Borber Alndacht 17d, zugebadete Kranzpenden erbitten zum Evangel. Krankenhaus.

Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, den 19. Sept. 1932.
Seute nach stark nach länger, heftiger Krankheit im 79. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Marie Karl
geb. Wilken,
Gebamme a. D.
Die trauernden Kinder.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. September, vorm. 9 1/2 Uhr, von der Kapelle des Evangel. Krankenhauses. — Trauerandacht 9 Uhr. — Einladige Kranzpenden dorthin erbitten.

Statt Karten.
Oldenburg, den 19. Sept. 1932.
In der Nacht vom 18. September entfiel nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzergreifender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Gend.-Wachmeister a. D. Johann Dellas**
Veteran von 1866 und 70/71, im 87. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Anke Dellas geb. Buns.
Die Beerdigung findet am Freitag, d. 23. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Osterburg, Sandstraße 35, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, Kaiserfahrt, Rüstfeldgen, Gasse, den 17. Sept. 1932.
Nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden wurde heute mein lieber, guter Mann, unser treuer, geliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Lindstedt
kurz vor seinem vollendeten 48. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:
Frau Clara Lindstedt, Eln Lindstedt, Ingeborg Lindstedt.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Evangel. Krankenhaus, Borber Alndacht 17d, zugebadete Kranzpenden erbitten zum Evangel. Krankenhaus.

Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, den 19. Sept. 1932.
Seute nach stark nach länger, heftiger Krankheit im 79. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Marie Karl
geb. Wilken,
Gebamme a. D.
Die trauernden Kinder.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. September, vorm. 9 1/2 Uhr, von der Kapelle des Evangel. Krankenhauses. — Trauerandacht 9 Uhr. — Einladige Kranzpenden dorthin erbitten.

Statt Karten.
Oldenburg, den 19. Sept. 1932.
In der Nacht vom 18. September entfiel nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzergreifender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Gend.-Wachmeister a. D. Johann Dellas**
Veteran von 1866 und 70/71, im 87. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Anke Dellas geb. Buns.
Die Beerdigung findet am Freitag, d. 23. Sept., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Osterburg, Sandstraße 35, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

Statt Karten.
Oldenburg, den 18. Sept. 1932.
Seute morgen 5 1/2 Uhr entfiel sanft nach länger Krankheit unser lieber, kleiner Sohn
Heinz
im zarten Alter von 4 Monaten.
In tiefer Trauer
Rudolf Paape und Frau
Aline geb. Seinemann
nebst Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag, d. 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Wardenburg.

1. Beilage

zu Nr. 257 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, dem 20. September 1932

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 20. September 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Wachen-Uebersicht!

So abwechslungsreich wie die Eröffnungswoche zeigt sich auch die zweite Woche dieser Spielzeit. Die Premieren, die in dichter Folge die ersten Tage so reichhaltig machten, wollen nun ihren Weg durch die Anrechte nehmen und das Lob rechtfertigen, das ihnen die ganze Öffentlichkeit und die Presse einmütig spendet hat.
Freitag, der 23., bringt in der Oper schon eine neue Premiere: Puccinis „Butterfly“ in neuer Ausstattung und Inszenierung.

Erste Nachmittagsvorstellung!

Am Sonntag, dem 25. September, nachmittags 3.30 Uhr, bringt das Landestheater seine erste Nachmittagsvorstellung mit Schöars „Land des Rächels“. Die Vorstellung findet außer Anrecht statt und wird nicht durch die Anrechte gehen! Preise 50 Pf. bis 2.50 M.

Heute abend wird im Anrecht A „Zell“ gegeben. Die Forderung ist die der Premiere. Es ist die erste Wiederholung des mit großer Begeisterung aufgenommenen Werkes.
Die morgige Vorstellung der „Meisterfinger“ beginnt um 7.30 Uhr.

Sonaten-Abend

Im Hause Murken bestritt unser Primgeiger Volkmar Plecht mit der Pianistin Frau S. Weenen ein umfangreiches Sonatenprogramm, das beide Künstler in ihrem besten Können zeigte. Durch materielle Wiedergabe erlangt die technisch sehr schwierige Sonate Wibers in einem Guß; der Schwerpunkt liegt hier mehr auf der Geigenstimme. Von den drei Violinsonaten, die Beethoven im Jahre 1802 dem Kaiser Alexander I. widmete, hörten wir darauf die erste in A-Dur. Obwohl sie in bewegter Zeit entstanden ist, so liegt in diesem Werke genau wie in der kurz vorher erschienenen sog. Frühlingssonate ein tiefer Friede, Sonne und Glück. Die Künstler geriet dieses nicht leichte Werk ausgerechnet. Der Klavierpart nimmt hier neben der Violine gleichwertigen Platz ein. Frau M. kam daher voll zu ihrem Recht und verhalf zu einem starken Erfolge. Der herrlichen Regen-sonate von Joh. Brahms sah man nach den beiden vorherigen Werken, die physisch und psychisch allerbald Anforderungen an die Spieler stellen, mit großer Erwartung entgegen. Wir hörten dieses schwierige Werk seinerzeit im Casino von dem Geiger Blumle. Frieden saßt diese Sonate mit ihrer starken Musikalität viel tiefer auf; wer sie so spielen

kann, ist wirklich ein Meister seines Instruments. Auch Frau M. ließ sich keine der vielen Feinheiten ihres Parts entgehen. Ein zahlreiches Publikum spendete begeistert Beifall. Dem Ganzen Murken gebührt herzlich Dank. Wir hoffen, Flecken auch bald wieder einmal im Konzert zu hören.

Nachklänge von der Ziegelhofversammlung

Wir erhalten folgende Zuschrift: Der nationalsozialistische oldenburgische Ministerpräsident Röber hat am 16. September d. J. in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung im „Ziegelhof“ in Oldenburg zu der Mitteilung, daß der Präses der Zweifache, Pastor Kwami aus Loge, in der Lambertikirche zu Oldenburg einen Missionsvortrag halten werde, nach verschiedenen Zeitungsberichten folgendes ausgeführt:

„Nachdem der Redner kurz auf die Steuergutscheine eingegangen war, die er als unwidrig bezeichnete, kam er auf den Fall des Negerpastors Kwami. Er müsse das Vorzeichen des Überflutens entweder als Dummheit oder als Frivolität bezeichnen, die eigentlich mit Zuchtens bestraft werden müßte. Es werde eine Zeit kommen, wo die Nationalsozialisten mit diesen Herren einfach Fraktur reden würden, die so die weiße Klasse schändeten. Dann würden diese so grausam sein, daß das Leben für diese Leute nichts bedeute.“
Daraufhin ist ihm von dem amtierenden Pfarrer der St. Lambertikirche folgendes Schreiben zugeandt:

„Evangel. luth. Kirchengemeinde Oldenburg“

Oldenburg i. O., den 19. September 1932.

Herr Ministerpräsident!

Nach bisher unüberprüften gebliebenen Berichten verschiedener oldenburgischer Tageszeitungen haben Sie in einer Agitationsversammlung im „Ziegelhof“ in Oldenburg am Freitag voriger Woche Ihrer Besichtigung des hiesigen Oberkirchenrats die Worte hinzugefügt, es werde die Zeit kommen, wo die Nationalsozialisten mit den Herren, die einem Negerpastor das Wort in der Kirche gäben, einfach Fraktur reden würden, da sie die weiße Klasse schändeten. Dann würden diese so grausam sein, daß das Leben für diese Leute nichts bedeute.

Da mir amtlich die Leitung der Vorträge des Pastors Kwami obliegt, so habe ich Grund, diese Worte auch auf mich zu beziehen. Ich fordere Sie daher auf, die Worte, die eine Bedrohung von Eipherheit und Leben eines pflichtgemäß handelnden oldenburgischen Staatsbürgers enthalten, mit dem klaren Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen. Sollte aber die Verichterstattung in diesem Punkte unrichtig sein, so bitte ich, eine unverzügliche Berichtigung in der Tagespresse zu veranlassen.

ges. Erich Hoyer,
Pfarrer am St. Lambertii.“

In
Herrn Ministerpräsident Röber
Oldenburg.

* Die Steigerung des Umfanges des freiwilligen Arbeitsdienstes. Im Bezirke des Landesarbeitsamtes Niedersachsen wurden bis Ende August insgesamt rund 7400 Arbeitsdienstwillige beschäftigt gegenüber rund 4800 Ende Juli. Ungefähr die gleiche Zahl von Erwerbslosen waren als Hilfsarbeiter auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms und bei Hilfsarbeiten beschäftigt. Inzwischen ist die Zahl der tatsächlich beschäftigten Arbeitsdienstwilligen wieder auf rund 8300 gestiegen. Eine erhebliche Zahl von Arbeiten wird täglich zur Ausführung im Arbeitsdienst zugelassen. Allein in der ersten Septemberwoche wurden 90 Maßnahmen bewilligt, d. h. eine gleichzeitige durchschnittliche Beschäftigungsmöglichkeit für rund 13000 Arbeitsdienstwillige gegenüber 9500 Ende Juli. Der Art nach verteilen sich die Arbeiten etwa so, daß rund 70 Prozent auf Bodenverbesserung, Herrichtung von Feldungs- und Kleingartenland, Verkehrsverbesserung und Forschungsarbeiten entfallen, während etwa 30 Prozent der Hebung der Volksgesundheit und sonstigen Zwecken dienen.

* Kunstauktion im Lappan. Unter den zahlreichen Stücken sind auch vorzügliche Werke von S. von Robertstein, Ulrich Hübnert, von Nordoff, Petroschek-Lange, Terwen und andere bekannte Namen. Neben Originalgemälden auch einige Aquarelle.

* Oldenburgisches Gesetzblatt vom 15. September 1932 enthält: Verordnung des Staatsministeriums für den Landesbevollmächtigten Oldenburg vom 15. September 1932 zur Abänderung der Verordnung des Staatsministeriums für den Landesbevollmächtigten Oldenburg vom 6. Juli 1932 betreffend Arbeitsbeschaffung und Unterhaltung der Arbeitslosen. — Bekanntmachung des Staatsministeriums der Finanzen vom 15. September 1932, betreffend Abänderung seiner Bekanntmachung vom 11. Juli 1932 zur Durchführung des Art. I der Verordnung des Staatsministeriums für den Landesbevollmächtigten Oldenburg vom 6. Juli 1932, betreffend Arbeitsbeschaffung und Unterhaltung der Arbeitslosen. — Verordnung des Staatsministeriums vom 15. September 1932 über Gefaltförmung.

* Personalien. Der Amtsgerichtsrat Oberamtsrichter Joseph Wiese in Wilschhausen ist zum 1. Oktober d. J. zur Disposition gestellt.

* Bestandene Prüfung. Das Vorkurspatent zweiter Klasse erhielten in Bremen die Herren Theodor Reiner und Hans Scholl von hier.

* Kinderspielplatz. Im kleinen Eckbusch am Infanterie-, Schützen- und Diebstahlweg wird jetzt ein Kinderspielplatz angelegt. Hiermit wird einem langgehegten Wunsch der dortigen Anwohner Folge geleistet. Um die Erfüllung hat sich der Bürgerverein „Nord“ sehr verdient gemacht, denn derselbe bezahlte den Sandkasten und die Bänke, und die Stadt besorgt die Füllung des Sandens und die Planierung des Platzes. Zu wünschen wäre noch, daß der Busch instand-

Doppelt fermentiert

also zweimaliger Läuterungsprozeß aller Tabake!



REEMTSMA
SORTE

» R6 « %M



Amtratsföhung

Abfchied von Amtrahauptmann Müde und Rechnungsrat Höber

Oldenburg, 20. September.

Der Amtrat des Amtrverbandes Amt Oldenburg erledigte in feiner gefrigen Sitzung im „Straf Anton Günther“, die zum letzten Male unter dem Vorsitz des aus dem Dienst fcheidenden Amtrhauptmanns Müde abgehaltene, zunächst keine Vorfragen und Wahlen ohne wesentliche Debatte. Die wählbaren Mitglieder des Vertrauensmännerrats wurden die Wähler von Schöffen und Geschworenen wurden wieder gewählt, ebenso der Prüfer der Amtrverbandesfassenrechnung für 1931/32 und die Amtrrats-Mitglieder an den Amtrassensinfektionen. Dann wurden Amtrratsmitglieder nebst Erfahrungsämtern für den Huetverband für das Zuchtgebiet des Oldenburger veredelten Landfchweins für die Zeit bis 31. 3. 1937 gewählt, und außerdem Beisitzer für das Nachtragsamt gemäß der Aufforderung des Ministeriums, und zwar nach dem vom Landbund vorgeschlagenen Rufe. In der Befolgung der Befehrer der Wanderhaushaltungfchule ist gemäß dem früheren Befchluss des Amtrrats inzwifchen die Ermäßigung durchgeführt. Das Schlußgeld für die Landwirtschafliche Schule wurde um je 10 M jährlich in den drei Semestern (bis 10. Februar 40 M, 10 bis 25 Februar 50 M, über 25 Februar 60 M) gekürzt. Die Ausgaben find demgegenüber ebenfalls reduziert.

Im übrigen fanden die Vorfchläge für 1932/33 auf der Tagesordnung. Danach wird der Amtrverband zur Wanderhaushaltungfchule, für deren Weiterführung als gute Ausbildungsstätte der Amtrvorstand sich grundsätzlich einftelt, einen Zufluß von 1720 M zu leisten haben. Der Zufluß zur Landwirtschaflichen Schule wird etwa, foweit sich das fchon jetzt überleben läßt, 8557 M betragen. Dieser Vorfchlag balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 18.400 M, wobei ein Befuch von 60 Schülern angenommen wird. Es foll bei der Landwirtschaf weiter für den Befuch der Schule gewonnen werden. Amtrhauptmann Müde sprach eingehend von den Verdienften des Landwirtschafsflehrers Dr. Rang um die Wüthmausbefämpfung. Aus dem Amtrrat fam außerdem zum Ausdruck, daß die Schule künftig noch mehr als bisher zur wirtschaflichen Beratung herangezogen werden wird. Die Befehrer feien erfreulicherweise fehr eifrig in der Herbararbeit, fo daß die Amtrficht auf Vermehrung der Schülerszahl befiehe.

Eine längere Debatte entspann fich naturgemäß über die Einfeiten des Vorfchlages der Amtrverbandesfassenrechnung für 1932/33, der von Rechnungsrat Höber mit großer Sorgfalt aufgefellt ist. Befonders über Fürforge und Unterftützungspoffitionen war die Ausfprache lebhaft. Außer dem Amtrhauptmann

und dem Rechnungsführer äußerten fich die Amtrratsmitglieder Albers, Boedeler, Borgmann, Brinkmann, Dannemann, Eilers, Hanken, Hobbe, Rippen und Hofendahl zu der Sage.

Zu der Frage der Befehrer zur Ausrentierung von franten und fchwachen Kindern wünfchten die Gemeinden mit mehr Arbeiterbevölkerung die Wiedereinbringung der entfprechenden Summe. Auch die Poffition „Fürforge für Schwerbefähigte“ dürfte nicht gefrichen werden. Die Meinungen im Amtrat über die Form der Unterftützungen bzw. über die Teilung der Fürforgeaufgaben zwifchen Amt und Gemeinden gingen auseinander. Der Amtrverband ift durch Ausgaben für Gefefterfand, Taufsumme usw. befonders hart befallen. Der Amtrhauptmann wies darauf hin, daß die Methoden der Fürforge und der Befämpfung der Not in den einzelnen Gemeinden verfchieden find, und daß der Amtrvorstand feinen Einfluß darauf hat. Von anderen Rednern wurde aber betont, daß vom Amtrverband für die Gefamtheit der Gemeinden als Schlußfalgemeinfchaft etwas getan werden müffe, fummal der Staat und die Landesverficherungsfanfalt die entfprechenden Mittel gefrichen haben.

Schließlich wurde der Vorfchlag mit einigen Aenderungen zum „Fürforgepflichtverordnungs“ angenommen. Bei der Kriegsfchäftigenfürforge werden 3000 M statt 2400 M und für Befehrer für kuren franten und fchwacher Kinder 2000 (ftatt 0) M eingefetzt. Dann fchließt der Etat mit 18.470 M Einnahme und 162.070 M Ausgabe ab. Eine Gefchäftsverwaltungsdebatte entftand in diefem Zusammenhang über einen Antrag des Amtrratsmitglieds Brinkmann, der Amtrat wolle die Unterftützungsfchäftige in ihrer früheren Höhe beftehen laffen. Ein Befchluss darüber, der im übrigen nicht dem Amtrat, fondern dem Amtrvorstand zufinde, wurde nicht gefetzt, weil diefer Befchluss über die Sage an fich feinen Einfluß auf die Vorfchlagsfomme haben würde.

Dann foll es noch, die Wahl eines Rechnungsführers vorzunehmen. In der Debatte ging es darum, ob der Poffen neu ausgefchrieben werden foll, oder ob man eine Perfonlichkeit wählen will, die bereits mit den Amtrgefchäften vertraut ift. Beim Amt wird der bisherige erste Sekretär des Amtr Friedeotte, Herr Waller, an Stelle von Herrn Höber eintritten. Die Rechnungsführung ift nach den Ausführungen des letzteren durch die Zeitumftände fehr viel fchwieriger und umfangreicher geworden. Der Amtrat befchloß, vorläufig dem Dienfnachfolger von Rechnungsrat Höber die Rechnungsführung des Amtrverbandes zu über-

tragen und die Regelung der Vergütung dem Amtrvorstand zu überlaffen.

Gemeindevorfteher Dannemann als feilbretretender Amtrratsvorftender führte zum Schluß anfänglich des

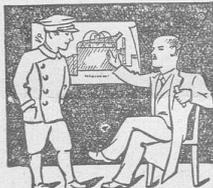
Ausfcheidens des Amtrhauptmanns und Rechnungsführers

etwa aus: Trotz ihrer erfreulichen Künftigkeit müffen zwei Perfonen am 1. Oktober von ihrem Dienst fcheiden: der Leiter unfers Amtrverbandes und der langjährige Rechnungsführer. Unfer betretter Vorftender ift feit 1919 Amtrhauptmann des Amtes Oldenburg. Wir können wohl alle zu unfere Freude und Befriedigung fagen, daß das Verhältnis fehr ein außerordentlich gutes gewesen ift. Der reichfchaffene Charakter des Vorftenden, verbunden mit einer ganz außergewöhnlichen Liebenswürdigkeit, hat mit einer ganz außertrauen zu ihm im Amtrbezirk ein ausgezeichnetes Verhältniß geschaffen. Ganz befonders trifft dies zu in bezug auf den Befuch mit den Gemeinden. Wir find dem Amtrhauptmann großen Dank fchuldig. Dasfelbe gilt für Rechnungsrat Höber. Er hat 37 Jahre lang die fchwierigen Gefchäfte des Amtrverbandes geführt und fich dafür aufgeopfert. Als forgtätiger Hausvater hat er fertigebracht, daß heute der Amtrverband keine Schlußarbeiten hat. Gerade in unfers Amtrbezirk mit den verfchiedenen Heil- und Pflegeanftalten ift es wichtig, einen Rechnungsführer zu haben, der dafür forgt, daß der Amtrbezirk nicht allein die Lafen trägt. Neben Herrn wünfchen wir für die Zukunft das Allerbeste und verbinden mit dem herzlichsten Dank des Amtrverbandes den Wunfch nach Glück und Zufriedenheit bis an ihr Lebendens. (Lebhaftes Beifall allerfeits.)

Amtrhauptmann Müde dankte für die liebenswürdigen Worte. Er habe fich bemüht, nach Kräften die Gefchäfte zu führen. Die Tätigkeit fei ihm lieb geworden, befonders durch das gute Verhältnis zu den Heren, mit denen er dienftlich zu tun hatte, wie Amtrat, Amtrvorstand und Gemeindevorfteher. Er gebe von feinem Amt mit dem Dank an feine Beamten, auf deren Zuverlässigkeit und Gefinnung er immer mit Freude und Anerkennung habe fehen können. Auch der Amtrratsmitglieder danfte der Scheidende herzlich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünfchte, daß fe er und er die alten Freunde bleibe. (Brauo!)

Auch Rechnungsrat Höber dankte für die Anerkennung feiner 37jährigen Tätigkeit als Rechnungsführer und Vermögensverwalter des Amtrverbandes. Das unbegrenzte Vertrauen, das ihm feits befohlen worden fei, habe ihm am angenehmften berührt, und er fage dem Amtrat dafür herzlichsten Dank. (Brauo!)

Damit fand die Sitzung nach vierftündiger Dauer ihr Ende. Wie wir fchon berichteten, tritt als Nachfolger von Herrn Müde an die Spitze des Amtes Oldenburg Staatsminister 3. Dr. Waller.



Flotten Start - gute Fahrt
fichert beim modernen Kraftwagen die Akkumulatoren-Batterie. Sie fpeichert die von der Lichtmaschine gelieferte elektrische Energie auf und gibt sie zum Anwerfen des Motors, für das Standlicht usw. wieder ab. Jahrelang sind Sie beftimmten zufrieden und versorgt mit der guten BOSCH-Batterie



Fachmännlicher Einbau und rasche Hilfe durch den Boschdienst
Martin Kickler, Oldenburg i. O.
Huntestr. 1. Telefon 2801.

Echte Mey-Kragen
mit dem feinen Wäffstoff
1 Stück 2,20 M, 3 Stück 6,50 M, 6 Stück 1,25 M,
12 Stück 2,50 M

Ernst Völker
Lange Straße 43, beim Rathaus.

Zinkgrün licht- u. wetterbeständig
für alle Außenanftände billigt
Oldenburger Farbenhaus, Alexanderstr. 9a

Kleine Anzeigen
Kleiner Hausbund
guter Mittenbürger, zu verk. Gefellfchaft. 18

Spottbillig zu verk. Ford-Mietwagen
Mod. 7, fahrtbereit, Preis 250 RM
Meinardustr. 69, Telefon 3601.

Empfehle den echten Folts-Kruiden
1879 in plombierten Original-Flaschen 32 Vol. %
1/2-Liter-Fl. RM. 2.40
1-Liter-Fl. RM. 1.90
W. Hepp
Kreyenbrück
Bümmersted. Courler

Gelegenheitskauf!
follort umständlich zu verkaufen gelieferte elektrische Energie auf und gibt sie zum Anwerfen des Motors, für das Standlicht usw. wieder ab. Jahrelang sind Sie beftimmten zufrieden und versorgt mit der guten BOSCH-Batterie

2-Schmieders Restaurant
Untertrabe 51
Sabskaus
Zu kaufen gefucht
Dauerbrenner zu kaufen gefucht. Ang. unter 30 M. 50 an die Gefchäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gefucht
Dauerbrenner zu kaufen gefucht. Ang. unter 30 M. 50 an die Gefchäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gefucht
Dauerbrenner zu kaufen gefucht. Ang. unter 30 M. 50 an die Gefchäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gefucht
Dauerbrenner zu kaufen gefucht. Ang. unter 30 M. 50 an die Gefchäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gefucht
Dauerbrenner zu kaufen gefucht. Ang. unter 30 M. 50 an die Gefchäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gefucht
Dauerbrenner zu kaufen gefucht. Ang. unter 30 M. 50 an die Gefchäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gefucht
Dauerbrenner zu kaufen gefucht. Ang. unter 30 M. 50 an die Gefchäftsstelle d. Bl.

Pachstelle
von 20 bis 30 Hektar
weit, gelucht. Ein Teil der Pachtmann evtl. im voraus gelucht werd. Angebote erlöuert

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Radio
Kauf, Ehem. fucht 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2 leere Zimmer
zu vermieten.
Hochhaus, Straße 29.

Aus aller Welt

Die eingemauerte Frauentleiche

Die sensationelle Aufklärung eines furchtbaren Mordes und Ehebraches erregt in amerikanischen Gesellschaftskreisen ungeheures Aufsehen. Kriminalbeamte fanden in dem Landhaus der reichen New Yorker Juwelierfamilie Dubois, das in idyllischer Abgeschiedenheit an einem See bei Blomouth in Massachusetts liegt, die künftige eingemauerte Leiche der Frau Dubois, der Gattin des Juweliers Charles Dubois, die seit dem 10. August spurlos verschwunden war. Man war im Keller auf Anzeichen einer frischen Grube gestoßen, die aber sehr geschickt durch Auflage von Schutt verdeckt worden war. Der Kellerboden wurde aufgerissen, und in einer Tiefe von ungefähr einem halben Meter fand man die Leiche der Frau Dubois, bei der der Tod durch Erbrochene eingetreten sein dürfte. Gleich nach dieser grausigen Entdeckung hat sich Charles Dubois durch einen Revolver-Selbstmord getötet. Schon nach dem Verschwinden der Frau Dubois richtete sich der Verdacht gegen den Gatten, der sich bei seinem Verstor in verschiedene Widersprüche verwickelte. Da man ihm aber den Mord nicht nachweisen konnte, wurde er auf freiem Fuß belassen, jedoch unter schärfste Kontrolle gestellt.

Der schiefende Bleistift

Ein interessanter Prozeß beschäftigt augenblicklich das Areal in der Stadt Berlin, und zwar handelt es sich um die Klage einer Kontoristin, die in dem Büro eines Inkassationsgeschäftes von einem merkwürdigen Unglücksfall betroffen wurde, auf Schadensersatz und Schmerzensgeld in Höhe von 4000 Mark. Die Angeklagte sollte Anfang vorigen Monats ein Diktat ihres Chefs aufnehmen. Sie ergriß einen der vielen auf dem Schreibtisch des Geschäftsinhabers liegenden Bleistifte, und eine Ladung Tränengas flog der Kontoristin mit solcher Gewalt ins Gesicht, daß sie Verletzungen davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Chef der besagten Firma hatte die Abwehrwaffe auf Grund früherer Erfahrungen in seinem Vertriebe immer für den Fall etwaiger Angriffe auf seinem Schreibtisch bereitgestellt. Er schob der Angestellten die Schuld an diesem Vorfall zu, weil sie durch Spielerei mit dem ominösen Bleistift die Patrone zur Entzündung gebracht habe.

Auenteuerliche Flucht aus der Fremdenlegation. Ueber eine auenteuerliche Flucht zweier englischer Mitglieder der französischen Fremdenlegation berichtet das Magazin „L'Espresso“: Die englischen Staatsangehörigen William Cochrane und Stanley Huang, die sich für die französische Fremdenlegation hatten anwerben lassen, flüchten vor einigen Tagen aus Sibirien-Abwes in einem gepolsterten Kraftwagen, der dann in Oran leer vorgefunden wurde. Man stellte im Hofen von Oran Nachforschungen an und durchsuchte besonders das dort liegende englische Schiff „Alumora“, ohne etwas zu finden. Dem Kapitän des Schiffes wurde dann, als dieses sich in der Nähe von Gibraltar, das angefahren werden sollte, bekannt mitgeteilt, daß die

beiden Fremdenlegionäre sich doch an Bord befänden. Die beiden englischen ehemaligen Fremdenlegionäre benutzten die ihnen verbleibende Zeit, um mit Rettungsgeräten über Bord zu springen und zu einem in der Nähe befindlichen englischen Lastkämpfer hinüberzuschwimmen, wo sie an Bord genommen wurden. Dieser Lastkämpfer läuft aber Gibraltar nicht an, und die beiden Engländer dürften auf diese Weise wohlbehalten nach Rotterdam kommen.

It die „Amerikanische Krankenschwester“ erplobiert? Der Kapitän des bei dem Fort Corleston veranfertigten Feuereschiffes nahm SOS-Signale wahr, die von einem Flugzeug zu stammen schienen. Trotz dichten Nebels führten Schlepper und Rettungsboote in Richtung der SOS-Signale ab. Der Kapitän des Feuereschiffes erklärte, daß er nach acht Uhr abends das Geräusch der Motoren eines Flugzeuges gehört habe. Einige Minuten später aber habe er eine starke Explosion bemerkt. Man glaubte sicher zu sein, daß es sich bei dem SOS-Signal und bei der vernehmenen Explosion um das amerikanische Flugzeug „America“ gehandelt hat, von dem man seit einigen Tagen ohne jede Nachricht ist.

Pariser „Schlafkrankheit“. Einen „neuen“ Bazillus will man jetzt in Paris beobachten, aber bei näherem Zusehen ist es ein alter Freund oder Feind, nämlich die Schlafsucht, die sich nach der Angabe verschiedener Ärzte der Pariser in den letzten Wochen in einem besonders heftigen Grade bemächtigt hat. Zahlreiche Menschen werden — besonders in der Arbeitszeit — von einem unwillkürlichen Bedürfnis nach Schlaf ergriffen. Andere wieder schlafen im Omnibus oder in der Straßenbahn ein. Man möchte geneigt sein, diese Erscheinung auf höchst natürliche Weise zu erklären, aber die Ärzte wollen die allgemeine uns seit Adam anhaftende Faulheit nicht gelten lassen, sondern behaupten, daß die Hitzeperiode dieses Sommers die Menschen entkräftet habe und ungewöhnliche Appetitlosigkeit in ihrer Nachwirkung hervorbringe. Daburd soll diese ungewöhnliche „Schlafkrankheit“ entstanden sein.

Der gefährlichste Verbrecher ausgedroht. Ein Mann, der von amerikanischen Polizei als der gefährlichste internationale Verbrecher bezeichnet wird, ist aus dem New-York-Gefängnis im Staat Newyork ausgedroht. Es ist Leon Kramerer, der auf ein langes Zuchthausstrafen in Deutschland und England verurteilt hat. Der Ausbruch gelang ihm dadurch, daß er sich in einem Kraftwagen versteckte, der von einem anderen Gefangenen Thomas Burke gelenkt wurde. Bunte war als gelegentlicher Chauffeur bei den Kraftwagen des Gefängnisses beschäftigt und wurde daher beim Hinausfahren von den Wächtern nur oberflächlich untersucht. Drei Stunden später wurden beide Männer als fehlend gemeldet, und man fand den Kraftwagen verlassen in der Nähe von Saratoga. Kramerer war 1926 zu 40 Jahren Gefängnis wegen eines Lieberfalls auf ein Juwelengeschäft in Manhattan verurteilt worden. Sein Halbbruder Jakob,

der zu derselben Strafe verurteilt war, starb nach zwei Monaten im Gefängnis. Die beiden Kramerer sollen an Hebler Goldstücke und Schmuck im Werte von über einer Million Dollar verkauft haben. Kramerer ging daher als ein reicher Mann ins Gefängnis und hatte sein Eigentum in sicheren Werken angelegt. Im Jahre 1927, als er sich im Tannemora-Gefängnis befand, zettelte er einen Aufruhr an, in dem er die andern Gefangenen mit eingeschmuggelten Waffen und Munition ausrückte. Nach der Niederwerfung des Aufruhrs zettete er den Aufruhr mit einem Dolch, den er sich aus einer Gefängnisgabel gemacht hatte. Bisher ist noch keine Spur von ihm gefunden, und die Polizei warnt das Publikum davor, Kramerer aufzufallen, da er jeden, der sich ihm entgegenstellt, sofort niederstößt werden.

Auch ein Talisman!

Eine Entschuldigung, die von den in solchen Dingen sonst sehr erfindertischen Ladendiebinnen bisher noch nicht benutzt worden ist, brachte eine Angeklagte vor einem Pariser Gerichtshof vor. Es war eine Witwe, die dabei ertrappelt worden war, wie sie sich in einem Warenhaus ein Band angeeignet hatte. Sie erklärte dem Richter von ihren angekreuzten Verbrechen, einen zweiten Mann zu finden, und verzog reichlich Tränen. Als der Beamte schließlich fragte, warum sie das Band sich angeeignet habe, erwiderte sie: „Ich tat es, damit es mir Glück bringt.“ Als der Richter ihr dann eine Gefängnisstrafe von acht Tagen zuerkannte, sagte er: „Reicht dir Ihnen der Diebstahl dein Glück gebracht!“ — „Aber bekomme ich nicht Verhängnisstrafe?“ fragte die augenfeindlich auf diesem Gebiet nicht unerfahrene Witwe. „Aberdings!“ erwiderte der Richter. „Nun sehen Sie, dann hat mir das Band doch Glück gebracht!“ rief die Angeklagte triumphierend und verließ mit strahlendem Lächeln den Gerichtssaal.

Der hundertjährige Lebenskünstler

Der Arzt Giovanni Cortani in der norditalienischen Stadt Aquileia hat kürzlich seinen 100. Geburtstag gefeiert. Natürlich wollte man aus diesem Anlaß etwas über das Geheimnis seiner Langlebigkeit erfahren und hat ihn um eine Vorschritt für alle, die ebenso alt werden wollen. Der Arzt, den er erteilte, gliederte in den tröstlichen Worten: „Versage dir niemals etwas, das du brauchst.“ Der greise Doktor ist der Ansicht, daß man dem Körper keine übermäßige Forderung verlangen dürfe. „Nichts zu essen, wenn man hungrig ist, ein Glas guten Weines auszusüßeln, wenn man durstig ist, eine Zigarre, die einem angeboten wird, abgulehnen, aus Angst vor der Nikotinwirkung, so meinte er, „all das ist ein Verhalten, das dem Organismus nur schädlich sein kann. Man soll sich jedes Bedürfnis gönnen, das Körper und Sinne fordern.“ Allerdings darf man nach seiner Ansicht das nicht im Übermaß tun, sondern muß stets auf der „goldenen Mittelstraße“ bleiben.

Coffein geht in die Muttermilch über. — Für stillende Mütter nur Kaffee Hag!

Jeder ist verdächtig

Mißet um den Tod des Malers van der Straat Von Reinhold Eichler

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag, München-Gröbenzell 14 Fortsetzung (Raaddruck verboten.) Inspektor Brandt kramte mit beiden Händen in seiner Mappe herum. „Das Schloß zu dem Safe ist ein einfaches Sicherheitsabstrichat. Der Schlüssel lag drüben im Schreibtisch des Toten. Wo habt ihr ihn nur hingetan? — Ah, da ist er!“ Er fingerte ihn aus der Tasche der Tasche. „Wenn der Safe in letzter Zeit geöffnet worden ist, so nur mit dem richtigen, jagendwischen Spurengewaltigen Definition sind nirgend zu finden. Gestatten die Herren, daß ich den Safe öffne?“ Die anderen nickten. Brandt drehte den Schlüssel und klappte die Tür auf.

„Sehr!“ riefen die Herren, wie aus einer Stimme. „Sehr!“ riefen die Herren wie mit einer Stimme. „Was ist den da los?“ knurrte Brandt und drehte den Kopf nach dem Eingang.

Im Treppenhause war es auf einmal geräuschvoll geworden. Türen schlugen; erregte Stimmen kamen von unten die Treppe herauf. Dann klopfte es hart; eine Hand riß die Tür auf. Ein Polizist drängte den Diener ins Zimmer, der sich heftig wehrte.

„Was gibt's?“ fragte Brandt. Der Mann salutierte. „Bei der Durchsuchung des Dienersimmers fand ich diese Briefstücke in der Matratze.“ „Gut!“ nickte Brandt lobend und nahm schnell die Tasche. Ein ganzes Bündel Banknoten fiel ihm heraus. Er zählte sie hastig. Seine Blicke wanderten dabei zwischen durch drohend zwischen der Tasche und Dagner. Dieser war still geworden und starrte nur auf die geöffnete Wand und den Safe hin, als trau er nicht seinen eigenen Augen.

„Zwanzigtausend Mark in neuen Taubenscheinen!“ sagte Brandt langsam und ging dicht an Dagner heran, der sich sträubte und dem Bild nicht auswich. „Zwanzigtausend Mark, Mann! — Wie kommen diese zwanzigtausend Mark in Ihre Matratze?“

Um Dagners Mund lag ein verbissener Zug. Man sah, daß er jedes Wort mehrmals wog, bevor er es aussprach. „Ich habe sie dort verwahrt.“ „Wem gehört die Tasche?“

„Mir.“ „Und das Geld?“ „Mir.“ „Gut!“ Brandt schaute ihn an wie ein bissiger Fohhund. „Zwanzigtausend Mark gebären Ihnen? Gleich sagen Sie mir noch, daß Sie kommersiant sind! Woher haben Sie das Geld?“ Wie zwei Wacer fanden sie sich gegenüber.

„Das kann ich nicht sagen. Das Geld da gehört mit. Das muß Ihnen genügen, bis Sie mir das Gegenteil be-

weisen können. Ich frage Sie auch nicht, woher Sie Ihr Geld haben.“

Brandt hatte den Kullensopf weit vorgestreckt, als seje er zu einem Sprung an. Dann kniff er die Augen.

„Lassen Sie nur, Dagner!“ sagte der Langgerichtsrat ihn zu beruhigen. „Es handelt sich wieder um den großen Unbekannten oder sonst so ein Wärdchen. Telefonieren Sie doch mal bei der Reichsbank an, welche Nummern die Scheine hatten, die der Herr von der Straat abhoh!“

„Nicht nötig, Herr Langgerichtsrat!“ sagte Brandt, sich beherrschend. „Die Nummern der Scheine ließ ich mir schon geben.“ Er zog sein Notizbuch und irisch mit den Fingern erregt durch die Seiten, die Nummern ablesend. „A 406340 bis 50 — A 564 210 bis 70... Na, also — da haben wir's ja!“ triumphierte er plötzlich. „B 617 400 bis 450... Das sind hier die Scheine!“ Er schwenkte die Banknoten vor Dagners Augen. „Stimmt's oder stimmt's nicht?“

Die Wadenknochen des Dieners bewegten sich kauen, in höchster Erregung. „Stimmt's?“ fragte ich!“ brüllte Brandt ihn empört an. „Das kann ich nicht sagen. Das Geld gehört mir.“ „Und wo haben Sie die übrige halbe Million?“ Dagner machte verwundernde Augen. „Von anderem Geld weiß ich nichts.“

Die Herren verständigten sich durch stumme Blicke. „Führen Sie den Mann ab!“ befahl der Inspektor. „Ich protestiere!“ schrie er wild. „Ich protestiere gegen eine Verhaftung! Ich bin ein ehrlicher Mann. Ich lasse mit mein Eigentum nicht einfach nehmen. Das ist ja Gewalttat!“

Brandt winkte nur kurz. Zwei Beamte nahmen den Mann kräftig an beiden Armen und drückten ihn mit sich hinaus nach der Treppe.

„Unverschäm!“ grollte der Inspektor, als die Tür sich wieder geschlossen hatte. „Ertrappelt und betreten noch mit solcher Frechheit! Der Bruder wird uns auch noch sagen, wenn er erst mal weid wird, was er mit dem anderen Gelde angeestellt hat.“

Zu lachte so plötzlich, daß Kettler schnell aufsch. „Glauben Sie etwa nicht an seine Schuld?“ fragte er den Vorgesetzten verwundert.

„Trauen Sie dem Mann so viel Intelligenz zu, daß er den Mord hier hätte begehen können?“ fragte der Doktor ironisch zurück.

Inspektor Brandt drehte sich hart auf den Boden. „Erstens sprach ich zunächst mal nur von dem Diebstahl und nicht von dem Mord. Und wozu Intelligenz? Jetzt ist alles sehr einfach. Den Einstieg durchs Fenster kann er gemacht haben. Sein Zimmer liegt gleich unter diesem. Die Scheibe ist dämlich genug eingedrückt. Erwürgt oder vergiftet kann er ihn natürlich auch haben; er bringt ihm ja das Getränk täglich selbst. Den Safe hat er leicht öffnen können, als sein Herr tot war. Es ging ihm natürlich um die halbe Million, von der er irgenbieweils wußte!“

„Fabelhaft!“ lächelte Till, als der andere abtrah. „Der Diener hat die Möglichkeit, seinem Herrn den Gifttrank bequem zu kredenzen, indem er ihn einfach das Glas auf den Tisch stellt. Statt dessen klettert er erst in Abwesenheit des Herrn von außen ins Zimmer. Er vergiftet ihn und markiert einen Selbstmord. Durch Erhängen. Er durchwühlt den Schreibtisch und läßt alles herumliegen, ohne gefürt zu sein, da er ja allein noch im Haus war. Er räut auch nicht auf, ehe er die Polizei ruft. Er schließt den Safe auf und stiehlt das Geld; aber die Fingerabdrücke am Safe sind von anderen Leuten. Ich fürchte, lieber Brandt, Sie werden Ihren Strich noch einige Zeit aufspüren müssen, bevor Sie den wirklichen Mordbuben hängen!“

Brandt fand keine Antwort. „Aber die zwanzigtausend Mark, die dem Toten gehörten?“ meinte Kettler. „Die waren doch bei ihm! Wer soll es denn sonst sein?“

„Bin ich denn ein Prophet?“ lachte Till, als er Kettlers Gesicht sah. „Es wäre ja fast schade, wenn wir das schon wüßten!“

Mit einem leisen Angstlaut fuhr der Primmer Salus im Bett hoch. Seine knochigen Hände tasteten unsicher über den mageren Hals und das Nachthemd. Aufgestrichelt blieb er sitzen. Er lauschte ins Zimmer. In seinen klackernden Augen stand noch der Traum. Nur schwer fand er sich in die Wirklichkeit und in die gewohnte Umgebung zurück. Alles schien ihm verändert. Auf dem Bett lag der Mondschein. Das Muster der im Nachtwind wehenden Gardine warf sackige Schatten über die Kissen, wie gepensifide Arme und Hände, die sich greifend streckten. Irgebwand hupte ein Auto. Der Schritt eines Fußgängers ging durch die Nacht, breit, klatschend, im eigenen Echo gefangen.

Salus atmete laut. Das Gefühl der getrampten Faust lag ihm noch an der Gurgel. Irgebwand etwas Furchtbares mußte er geträumt haben; aber er wußte nicht mehr, was. Nur der lähmende Schreck tastete noch wie ein Kleingewicht in seinen Gliedern.

Nüchlich zuckte er zusammen: die Erinnerung kam ihm. Er war wider Willen eingeschlossen. Angst packte ihn, daß er die Zeit verjümt haben könne. Er griff nach der Uhr und drehte das Zifferblatt schnell in den Mondstunde. 23.20 Uhr — Gott sei Dank — nicht zu spät! Er konnte nur wenige Minuten geträumt haben, während er wartete.

Mit einem Rud warf er das Deckbett zur Seite und strebte sich hastig an, ohne Licht anzuzünden. Seine Schuhe nahm er in die Hand und schlich auf den Strimpfen kaum hörbar hinaus nach der Eigentür. Der Schlüssel steckte, wie immer. Er knirschte ein wenig. Salus löste den Kiegel und glitt nach der Treppe, nachdem er die Tür von außen verschlossen. Erst im unteren Stockwerk erg die Stiefler an.

(Fortsetzung folgt)

Zurnen, Spiel und Sport

Fußball

Wale 1—Sportfreunde Oldenburg 1 0:6 (0:3)

Die Sportfreunde bemächtigten die Wale trotz Einstufung von fünf Torhütern mit Toren zu bewingenden Sportfreunde in der Aufstellung: Simon, Schilling, Kiedeweg, Schmidt, Knapp, Winkiers; Kruse, Damm, Weis, Meier, Tjaden, Hante von rechts gleich aus der Luft verwandelt, in Führung. Weis und Meier erzielten bis zum Wechsel auf 3:0. Die Überlegenheit der Oldenburger wurde in der zweiten Hälfte noch größer, und Weismann kann durch drei weitere Tore das Endergebnis bestücken. Besonders gut bei den Sportfreunden waren Kiedeweg und Schilling. In dem Sportfreunde-Mann, der heute wieder die schwierigeren Sachen meisterte, ist ein energiegeladener Gegner nichts nach. Der Sturm war in guter Schaulage, indem Meier durch sein scharfes, energiegel. Spiel besonders angenehm auffiel. Aber auch die Mannschaften von Wale verdient ein Gehalt, da sie trotz des Torrückstands unentnützlich bis zum Schluss durchkämpfte und so dem Meisterschaftskampf einen interessanten und abwechslungsreichen Verlauf gab.

Handball im 5. Kreis

Geestmünde—Grämble	5:4 (1:1)
WZB—Wormsdorfen ausgefallen	
Melle—Schwabrieder ZB	5:5 (1:3)
Salje—Lingen	8:0

Vereinsportfest des Oldenburger Turnvereins

Der Niennplatz stand am Sonntag im Zeichen des Oldenburger Turnvereins. Bereits am Vormittag wurden die Vereinsmännchen ausgesandt, in der Nachmittag die Vereinsmännchen. Von auswärts kamen Herren Donnerschnee, Nadorst, Waldorf, Hohenfede, Altenhüter und Oldenbort erschienen. Der immer wieder einsetzende Regen konnte wohl die Rämpfe unterbrechen, jedoch nicht unterbinden, so daß alles restlos erledigt wurde und auch gute Ergebnisse erzielt wurden. Beste Schiedsrichter waren A. H. B. n und H. H. m. Am 10. Uhr mit 6:00 Uhr. Im Fußball erreichte Bornhagen—Hohenfede 11:1. Meier-Tauf und Weisprung war Ernst Tannen mit 11:9. 5:0 Meier-Weis. Großes Interesse wurde wie immer den Staffeln entgegengebracht. Die Oldenbische Staffel hatte in den drei Vereinen Nadorst, Oldenbische und Oldenbort eine gute Weisung. Die 800 Meter liefen Brandt, Schröder und Büling. Mit feinem Vorprung vor Brandt, Schröder und den Staffeln des ersten 200-Meter-Mann abgeben. Höhe und Freischießen kamen fast gleichzeitig an. Wader erwartete holt Wader gegen Tannen einen Vorprung heraus, den Gony Müller als Schlußmann gegen E. u. r. h. halten kann, so daß Nadorst mit 4:21,2 Minuten vor Oldenbische Sieger wurde.

Der Schlußkampf war das äußerst interessante Scheiderball-Gaukaffeebrot Oldenbische—Oldenbort. Gewaltige Würfe und gute Sprünge zeichneten den Kampf aus. Die gut ausstommende Oldenbische Mannschaft kann dem harten, kampferprobten Gegner ein Unentschieden mit 5:3 bringen. Waders war der übliche, gutbelegte Turnereball mit Siegerverbindung bei 2:1 e. s. Die Kinder erhielten ihre Kränze bereits am Nachmittag auf dem Niennplatz.

Die Ergebnisse: 1. Meier-Tauf 92 W. 2. Meier-Tauf 92 W. 3. Meier-Tauf 92 W. 4. Meier-Tauf 92 W. 5. Meier-Tauf 92 W. 6. Meier-Tauf 92 W. 7. Meier-Tauf 92 W. 8. Meier-Tauf 92 W. 9. Meier-Tauf 92 W. 10. Meier-Tauf 92 W. 11. Meier-Tauf 92 W. 12. Meier-Tauf 92 W. 13. Meier-Tauf 92 W. 14. Meier-Tauf 92 W. 15. Meier-Tauf 92 W. 16. Meier-Tauf 92 W. 17. Meier-Tauf 92 W. 18. Meier-Tauf 92 W. 19. Meier-Tauf 92 W. 20. Meier-Tauf 92 W. 21. Meier-Tauf 92 W. 22. Meier-Tauf 92 W. 23. Meier-Tauf 92 W. 24. Meier-Tauf 92 W. 25. Meier-Tauf 92 W. 26. Meier-Tauf 92 W. 27. Meier-Tauf 92 W. 28. Meier-Tauf 92 W. 29. Meier-Tauf 92 W. 30. Meier-Tauf 92 W. 31. Meier-Tauf 92 W. 32. Meier-Tauf 92 W. 33. Meier-Tauf 92 W. 34. Meier-Tauf 92 W. 35. Meier-Tauf 92 W. 36. Meier-Tauf 92 W. 37. Meier-Tauf 92 W. 38. Meier-Tauf 92 W. 39. Meier-Tauf 92 W. 40. Meier-Tauf 92 W. 41. Meier-Tauf 92 W. 42. Meier-Tauf 92 W. 43. Meier-Tauf 92 W. 44. Meier-Tauf 92 W. 45. Meier-Tauf 92 W. 46. Meier-Tauf 92 W. 47. Meier-Tauf 92 W. 48. Meier-Tauf 92 W. 49. Meier-Tauf 92 W. 50. Meier-Tauf 92 W. 51. Meier-Tauf 92 W. 52. Meier-Tauf 92 W. 53. Meier-Tauf 92 W. 54. Meier-Tauf 92 W. 55. Meier-Tauf 92 W. 56. Meier-Tauf 92 W. 57. Meier-Tauf 92 W. 58. Meier-Tauf 92 W. 59. Meier-Tauf 92 W. 60. Meier-Tauf 92 W. 61. Meier-Tauf 92 W. 62. Meier-Tauf 92 W. 63. Meier-Tauf 92 W. 64. Meier-Tauf 92 W. 65. Meier-Tauf 92 W. 66. Meier-Tauf 92 W. 67. Meier-Tauf 92 W. 68. Meier-Tauf 92 W. 69. Meier-Tauf 92 W. 70. Meier-Tauf 92 W. 71. Meier-Tauf 92 W. 72. Meier-Tauf 92 W. 73. Meier-Tauf 92 W. 74. Meier-Tauf 92 W. 75. Meier-Tauf 92 W. 76. Meier-Tauf 92 W. 77. Meier-Tauf 92 W. 78. Meier-Tauf 92 W. 79. Meier-Tauf 92 W. 80. Meier-Tauf 92 W. 81. Meier-Tauf 92 W. 82. Meier-Tauf 92 W. 83. Meier-Tauf 92 W. 84. Meier-Tauf 92 W. 85. Meier-Tauf 92 W. 86. Meier-Tauf 92 W. 87. Meier-Tauf 92 W. 88. Meier-Tauf 92 W. 89. Meier-Tauf 92 W. 90. Meier-Tauf 92 W. 91. Meier-Tauf 92 W. 92. Meier-Tauf 92 W. 93. Meier-Tauf 92 W. 94. Meier-Tauf 92 W. 95. Meier-Tauf 92 W. 96. Meier-Tauf 92 W. 97. Meier-Tauf 92 W. 98. Meier-Tauf 92 W. 99. Meier-Tauf 92 W. 100. Meier-Tauf 92 W. 101. Meier-Tauf 92 W. 102. Meier-Tauf 92 W. 103. Meier-Tauf 92 W. 104. Meier-Tauf 92 W. 105. Meier-Tauf 92 W. 106. Meier-Tauf 92 W. 107. Meier-Tauf 92 W. 108. Meier-Tauf 92 W. 109. Meier-Tauf 92 W. 110. Meier-Tauf 92 W. 111. Meier-Tauf 92 W. 112. Meier-Tauf 92 W. 113. Meier-Tauf 92 W. 114. Meier-Tauf 92 W. 115. Meier-Tauf 92 W. 116. Meier-Tauf 92 W. 117. Meier-Tauf 92 W. 118. Meier-Tauf 92 W. 119. Meier-Tauf 92 W. 120. Meier-Tauf 92 W. 121. Meier-Tauf 92 W. 122. Meier-Tauf 92 W. 123. Meier-Tauf 92 W. 124. Meier-Tauf 92 W. 125. Meier-Tauf 92 W. 126. Meier-Tauf 92 W. 127. Meier-Tauf 92 W. 128. Meier-Tauf 92 W. 129. Meier-Tauf 92 W. 130. Meier-Tauf 92 W. 131. Meier-Tauf 92 W. 132. Meier-Tauf 92 W. 133. Meier-Tauf 92 W. 134. Meier-Tauf 92 W. 135. Meier-Tauf 92 W. 136. Meier-Tauf 92 W. 137. Meier-Tauf 92 W. 138. Meier-Tauf 92 W. 139. Meier-Tauf 92 W. 140. Meier-Tauf 92 W. 141. Meier-Tauf 92 W. 142. Meier-Tauf 92 W. 143. Meier-Tauf 92 W. 144. Meier-Tauf 92 W. 145. Meier-Tauf 92 W. 146. Meier-Tauf 92 W. 147. Meier-Tauf 92 W. 148. Meier-Tauf 92 W. 149. Meier-Tauf 92 W. 150. Meier-Tauf 92 W. 151. Meier-Tauf 92 W. 152. Meier-Tauf 92 W. 153. Meier-Tauf 92 W. 154. Meier-Tauf 92 W. 155. Meier-Tauf 92 W. 156. Meier-Tauf 92 W. 157. Meier-Tauf 92 W. 158. Meier-Tauf 92 W. 159. Meier-Tauf 92 W. 160. Meier-Tauf 92 W. 161. Meier-Tauf 92 W. 162. Meier-Tauf 92 W. 163. Meier-Tauf 92 W. 164. Meier-Tauf 92 W. 165. Meier-Tauf 92 W. 166. Meier-Tauf 92 W. 167. Meier-Tauf 92 W. 168. Meier-Tauf 92 W. 169. Meier-Tauf 92 W. 170. Meier-Tauf 92 W. 171. Meier-Tauf 92 W. 172. Meier-Tauf 92 W. 173. Meier-Tauf 92 W. 174. Meier-Tauf 92 W. 175. Meier-Tauf 92 W. 176. Meier-Tauf 92 W. 177. Meier-Tauf 92 W. 178. Meier-Tauf 92 W. 179. Meier-Tauf 92 W. 180. Meier-Tauf 92 W. 181. Meier-Tauf 92 W. 182. Meier-Tauf 92 W. 183. Meier-Tauf 92 W. 184. Meier-Tauf 92 W. 185. Meier-Tauf 92 W. 186. Meier-Tauf 92 W. 187. Meier-Tauf 92 W. 188. Meier-Tauf 92 W. 189. Meier-Tauf 92 W. 190. Meier-Tauf 92 W. 191. Meier-Tauf 92 W. 192. Meier-Tauf 92 W. 193. Meier-Tauf 92 W. 194. Meier-Tauf 92 W. 195. Meier-Tauf 92 W. 196. Meier-Tauf 92 W. 197. Meier-Tauf 92 W. 198. Meier-Tauf 92 W. 199. Meier-Tauf 92 W. 200. Meier-Tauf 92 W. 201. Meier-Tauf 92 W. 202. Meier-Tauf 92 W. 203. Meier-Tauf 92 W. 204. Meier-Tauf 92 W. 205. Meier-Tauf 92 W. 206. Meier-Tauf 92 W. 207. Meier-Tauf 92 W. 208. Meier-Tauf 92 W. 209. Meier-Tauf 92 W. 210. Meier-Tauf 92 W. 211. Meier-Tauf 92 W. 212. Meier-Tauf 92 W. 213. Meier-Tauf 92 W. 214. Meier-Tauf 92 W. 215. Meier-Tauf 92 W. 216. Meier-Tauf 92 W. 217. Meier-Tauf 92 W. 218. Meier-Tauf 92 W. 219. Meier-Tauf 92 W. 220. Meier-Tauf 92 W. 221. Meier-Tauf 92 W. 222. Meier-Tauf 92 W. 223. Meier-Tauf 92 W. 224. Meier-Tauf 92 W. 225. Meier-Tauf 92 W. 226. Meier-Tauf 92 W. 227. Meier-Tauf 92 W. 228. Meier-Tauf 92 W. 229. Meier-Tauf 92 W. 230. Meier-Tauf 92 W. 231. Meier-Tauf 92 W. 232. Meier-Tauf 92 W. 233. Meier-Tauf 92 W. 234. Meier-Tauf 92 W. 235. Meier-Tauf 92 W. 236. Meier-Tauf 92 W. 237. Meier-Tauf 92 W. 238. Meier-Tauf 92 W. 239. Meier-Tauf 92 W. 240. Meier-Tauf 92 W. 241. Meier-Tauf 92 W. 242. Meier-Tauf 92 W. 243. Meier-Tauf 92 W. 244. Meier-Tauf 92 W. 245. Meier-Tauf 92 W. 246. Meier-Tauf 92 W. 247. Meier-Tauf 92 W. 248. Meier-Tauf 92 W. 249. Meier-Tauf 92 W. 250. Meier-Tauf 92 W. 251. Meier-Tauf 92 W. 252. Meier-Tauf 92 W. 253. Meier-Tauf 92 W. 254. Meier-Tauf 92 W. 255. Meier-Tauf 92 W. 256. Meier-Tauf 92 W. 257. Meier-Tauf 92 W. 258. Meier-Tauf 92 W. 259. Meier-Tauf 92 W. 260. Meier-Tauf 92 W. 261. Meier-Tauf 92 W. 262. Meier-Tauf 92 W. 263. Meier-Tauf 92 W. 264. Meier-Tauf 92 W. 265. Meier-Tauf 92 W. 266. Meier-Tauf 92 W. 267. Meier-Tauf 92 W. 268. Meier-Tauf 92 W. 269. Meier-Tauf 92 W. 270. Meier-Tauf 92 W. 271. Meier-Tauf 92 W. 272. Meier-Tauf 92 W. 273. Meier-Tauf 92 W. 274. Meier-Tauf 92 W. 275. Meier-Tauf 92 W. 276. Meier-Tauf 92 W. 277. Meier-Tauf 92 W. 278. Meier-Tauf 92 W. 279. Meier-Tauf 92 W. 280. Meier-Tauf 92 W. 281. Meier-Tauf 92 W. 282. Meier-Tauf 92 W. 283. Meier-Tauf 92 W. 284. Meier-Tauf 92 W. 285. Meier-Tauf 92 W. 286. Meier-Tauf 92 W. 287. Meier-Tauf 92 W. 288. Meier-Tauf 92 W. 289. Meier-Tauf 92 W. 290. Meier-Tauf 92 W. 291. Meier-Tauf 92 W. 292. Meier-Tauf 92 W. 293. Meier-Tauf 92 W. 294. Meier-Tauf 92 W. 295. Meier-Tauf 92 W. 296. Meier-Tauf 92 W. 297. Meier-Tauf 92 W. 298. Meier-Tauf 92 W. 299. Meier-Tauf 92 W. 300. Meier-Tauf 92 W. 301. Meier-Tauf 92 W. 302. Meier-Tauf 92 W. 303. Meier-Tauf 92 W. 304. Meier-Tauf 92 W. 305. Meier-Tauf 92 W. 306. Meier-Tauf 92 W. 307. Meier-Tauf 92 W. 308. Meier-Tauf 92 W. 309. Meier-Tauf 92 W. 310. Meier-Tauf 92 W. 311. Meier-Tauf 92 W. 312. Meier-Tauf 92 W. 313. Meier-Tauf 92 W. 314. Meier-Tauf 92 W. 315. Meier-Tauf 92 W. 316. Meier-Tauf 92 W. 317. Meier-Tauf 92 W. 318. Meier-Tauf 92 W. 319. Meier-Tauf 92 W. 320. Meier-Tauf 92 W. 321. Meier-Tauf 92 W. 322. Meier-Tauf 92 W. 323. Meier-Tauf 92 W. 324. Meier-Tauf 92 W. 325. Meier-Tauf 92 W. 326. Meier-Tauf 92 W. 327. Meier-Tauf 92 W. 328. Meier-Tauf 92 W. 329. Meier-Tauf 92 W. 330. Meier-Tauf 92 W. 331. Meier-Tauf 92 W. 332. Meier-Tauf 92 W. 333. Meier-Tauf 92 W. 334. Meier-Tauf 92 W. 335. Meier-Tauf 92 W. 336. Meier-Tauf 92 W. 337. Meier-Tauf 92 W. 338. Meier-Tauf 92 W. 339. Meier-Tauf 92 W. 340. Meier-Tauf 92 W. 341. Meier-Tauf 92 W. 342. Meier-Tauf 92 W. 343. Meier-Tauf 92 W. 344. Meier-Tauf 92 W. 345. Meier-Tauf 92 W. 346. Meier-Tauf 92 W. 347. Meier-Tauf 92 W. 348. Meier-Tauf 92 W. 349. Meier-Tauf 92 W. 350. Meier-Tauf 92 W. 351. Meier-Tauf 92 W. 352. Meier-Tauf 92 W. 353. Meier-Tauf 92 W. 354. Meier-Tauf 92 W. 355. Meier-Tauf 92 W. 356. Meier-Tauf 92 W. 357. Meier-Tauf 92 W. 358. Meier-Tauf 92 W. 359. Meier-Tauf 92 W. 360. Meier-Tauf 92 W. 361. Meier-Tauf 92 W. 362. Meier-Tauf 92 W. 363. Meier-Tauf 92 W. 364. Meier-Tauf 92 W. 365. Meier-Tauf 92 W. 366. Meier-Tauf 92 W. 367. Meier-Tauf 92 W. 368. Meier-Tauf 92 W. 369. Meier-Tauf 92 W. 370. Meier-Tauf 92 W. 371. Meier-Tauf 92 W. 372. Meier-Tauf 92 W. 373. Meier-Tauf 92 W. 374. Meier-Tauf 92 W. 375. Meier-Tauf 92 W. 376. Meier-Tauf 92 W. 377. Meier-Tauf 92 W. 378. Meier-Tauf 92 W. 379. Meier-Tauf 92 W. 380. Meier-Tauf 92 W. 381. Meier-Tauf 92 W. 382. Meier-Tauf 92 W. 383. Meier-Tauf 92 W. 384. Meier-Tauf 92 W. 385. Meier-Tauf 92 W. 386. Meier-Tauf 92 W. 387. Meier-Tauf 92 W. 388. Meier-Tauf 92 W. 389. Meier-Tauf 92 W. 390. Meier-Tauf 92 W. 391. Meier-Tauf 92 W. 392. Meier-Tauf 92 W. 393. Meier-Tauf 92 W. 394. Meier-Tauf 92 W. 395. Meier-Tauf 92 W. 396. Meier-Tauf 92 W. 397. Meier-Tauf 92 W. 398. Meier-Tauf 92 W. 399. Meier-Tauf 92 W. 400. Meier-Tauf 92 W. 401. Meier-Tauf 92 W. 402. Meier-Tauf 92 W. 403. Meier-Tauf 92 W. 404. Meier-Tauf 92 W. 405. Meier-Tauf 92 W. 406. Meier-Tauf 92 W. 407. Meier-Tauf 92 W. 408. Meier-Tauf 92 W. 409. Meier-Tauf 92 W. 410. Meier-Tauf 92 W. 411. Meier-Tauf 92 W. 412. Meier-Tauf 92 W. 413. Meier-Tauf 92 W. 414. Meier-Tauf 92 W. 415. Meier-Tauf 92 W. 416. Meier-Tauf 92 W. 417. Meier-Tauf 92 W. 418. Meier-Tauf 92 W. 419. Meier-Tauf 92 W. 420. Meier-Tauf 92 W. 421. Meier-Tauf 92 W. 422. Meier-Tauf 92 W. 423. Meier-Tauf 92 W. 424. Meier-Tauf 92 W. 425. Meier-Tauf 92 W. 426. Meier-Tauf 92 W. 427. Meier-Tauf 92 W. 428. Meier-Tauf 92 W. 429. Meier-Tauf 92 W. 430. Meier-Tauf 92 W. 431. Meier-Tauf 92 W. 432. Meier-Tauf 92 W. 433. Meier-Tauf 92 W. 434. Meier-Tauf 92 W. 435. Meier-Tauf 92 W. 436. Meier-Tauf 92 W. 437. Meier-Tauf 92 W. 438. Meier-Tauf 92 W. 439. Meier-Tauf 92 W. 440. Meier-Tauf 92 W. 441. Meier-Tauf 92 W. 442. Meier-Tauf 92 W. 443. Meier-Tauf 92 W. 444. Meier-Tauf 92 W. 445. Meier-Tauf 92 W. 446. Meier-Tauf 92 W. 447. Meier-Tauf 92 W. 448. Meier-Tauf 92 W. 449. Meier-Tauf 92 W. 450. Meier-Tauf 92 W. 451. Meier-Tauf 92 W. 452. Meier-Tauf 92 W. 453. Meier-Tauf 92 W. 454. Meier-Tauf 92 W. 455. Meier-Tauf 92 W. 456. Meier-Tauf 92 W. 457. Meier-Tauf 92 W. 458. Meier-Tauf 92 W. 459. Meier-Tauf 92 W. 460. Meier-Tauf 92 W. 461. Meier-Tauf 92 W. 462. Meier-Tauf 92 W. 463. Meier-Tauf 92 W. 464. Meier-Tauf 92 W. 465. Meier-Tauf 92 W. 466. Meier-Tauf 92 W. 467. Meier-Tauf 92 W. 468. Meier-Tauf 92 W. 469. Meier-Tauf 92 W. 470. Meier-Tauf 92 W. 471. Meier-Tauf 92 W. 472. Meier-Tauf 92 W. 473. Meier-Tauf 92 W. 474. Meier-Tauf 92 W. 475. Meier-Tauf 92 W. 476. Meier-Tauf 92 W. 477. Meier-Tauf 92 W. 478. Meier-Tauf 92 W. 479. Meier-Tauf 92 W. 480. Meier-Tauf 92 W. 481. Meier-Tauf 92 W. 482. Meier-Tauf 92 W. 483. Meier-Tauf 92 W. 484. Meier-Tauf 92 W. 485. Meier-Tauf 92 W. 486. Meier-Tauf 92 W. 487. Meier-Tauf 92 W. 488. Meier-Tauf 92 W. 489. Meier-Tauf 92 W. 490. Meier-Tauf 92 W. 491. Meier-Tauf 92 W. 492. Meier-Tauf 92 W. 493. Meier-Tauf 92 W. 494. Meier-Tauf 92 W. 495. Meier-Tauf 92 W. 496. Meier-Tauf 92 W. 497. Meier-Tauf 92 W. 498. Meier-Tauf 92 W. 499. Meier-Tauf 92 W. 500. Meier-Tauf 92 W. 501. Meier-Tauf 92 W. 502. Meier-Tauf 92 W. 503. Meier-Tauf 92 W. 504. Meier-Tauf 92 W. 505. Meier-Tauf 92 W. 506. Meier-Tauf 92 W. 507. Meier-Tauf 92 W. 508. Meier-Tauf 92 W. 509. Meier-Tauf 92 W. 510. Meier-Tauf 92 W. 511. Meier-Tauf 92 W. 512. Meier-Tauf 92 W. 513. Meier-Tauf 92 W. 514. Meier-Tauf 92 W. 515. Meier-Tauf 92 W. 516. Meier-Tauf 92 W. 517. Meier-Tauf 92 W. 518. Meier-Tauf 92 W. 519. Meier-Tauf 92 W. 520. Meier-Tauf 92 W. 521. Meier-Tauf 92 W. 522. Meier-Tauf 92 W. 523. Meier-Tauf 92 W. 524. Meier-Tauf 92 W. 525. Meier-Tauf 92 W. 526. Meier-Tauf 92 W. 527. Meier-Tauf 92 W. 528. Meier-Tauf 92 W. 529. Meier-Tauf 92 W. 530. Meier-Tauf 92 W. 531. Meier-Tauf 92 W. 532. Meier-Tauf 92 W. 533. Meier-Tauf 92 W. 534. Meier-Tauf 92 W. 535. Meier-Tauf 92 W. 536. Meier-Tauf 92 W. 537. Meier-Tauf 92 W. 538. Meier-Tauf 92 W. 539. Meier-Tauf 92 W. 540. Meier-Tauf 92 W. 541. Meier-Tauf 92 W. 542. Meier-Tauf 92 W. 543. Meier-Tauf 92 W. 544. Meier-Tauf 92 W. 545. Meier-Tauf 92 W. 546. Meier-Tauf 92 W. 547. Meier-Tauf 92 W. 548. Meier-Tauf 92 W. 549. Meier-Tauf 92 W. 550. Meier-Tauf 92 W. 551. Meier-Tauf 92 W. 552. Meier-Tauf 92 W. 553. Meier-Tauf 92 W. 554. Meier-Tauf 92 W. 555. Meier-Tauf 92 W. 556. Meier-Tauf 92 W. 557. Meier-Tauf 92 W. 558. Meier-Tauf 92 W. 559. Meier-Tauf 92 W. 560. Meier-Tauf 92 W. 561. Meier-Tauf 92 W. 562. Meier-Tauf 92 W. 563. Meier-Tauf 92 W. 564. Meier-Tauf 92 W. 565. Meier-Tauf 92 W. 566. Meier-Tauf 92 W. 567. Meier-Tauf 92 W. 568. Meier-Tauf 92 W. 569. Meier-Tauf 92 W. 570. Meier-Tauf 92 W. 571. Meier-Tauf 92 W. 572. Meier-Tauf 92 W. 573. Meier-Tauf 92 W. 574. Meier-Tauf 92 W. 575. Meier-Tauf 92 W. 576. Meier-Tauf 92 W. 577. Meier-Tauf 92 W. 578. Meier-Tauf 92 W. 579. Meier-Tauf 92 W. 580. Meier-Tauf 92 W. 581. Meier-Tauf 92 W. 582. Meier-Tauf 92 W. 583. Meier-Tauf 92 W. 584. Meier-Tauf 92 W. 585. Meier-Tauf 92 W. 586. Meier-Tauf 92 W. 587. Meier-Tauf 92 W. 588. Meier-Tauf 92 W. 589. Meier-Tauf 92 W. 590. Meier-Tauf 92 W. 591. Meier-Tauf 92 W. 592. Meier-Tauf 92 W. 593. Meier-Tauf 92 W. 594. Meier-Tauf 92 W. 595. Meier-Tauf 92 W. 596. Meier-Tauf 92 W. 597. Meier-Tauf 92 W. 598. Meier-Tauf 92 W. 599. Meier-Tauf 92 W. 600. Meier-Tauf 92 W. 601. Meier-Tauf 92 W. 602. Meier-Tauf 92 W. 603. Meier-Tauf 92 W. 604. Meier-Tauf 92 W. 605. Meier-Tauf 92 W. 606. Meier-Tauf 92 W. 607. Meier-Tauf 92 W. 608. Meier-Tauf 92 W. 609. Meier-Tauf 92 W. 610. Meier-Tauf 92 W. 611. Meier-Tauf 92 W. 612. Meier-Tauf 92 W. 613. Meier-Tauf 92 W. 614. Meier-Tauf 92 W. 615. Meier-Tauf 92 W. 616. Meier-Tauf 92 W. 617. Meier-Tauf 92 W. 618. Meier-Tauf 92 W. 619. Meier-Tauf 92 W. 620. Meier-Tauf 92 W. 621. Meier-Tauf 92 W. 622. Meier-Tauf 92 W. 623. Meier-Tauf 92 W. 624. Meier-Tauf 92 W. 625. Meier-Tauf 92 W. 626. Meier-Tauf 92 W. 627. Meier-Tauf 92 W. 628. Meier-Tauf 92 W. 629. Meier-Tauf 92 W. 630. Meier-Tauf 92 W. 631. Meier-Tauf 92 W. 632. Meier-Tauf 92 W. 633. Meier-Tauf 92 W. 634. Meier-Tauf 92 W. 635. Meier-Tauf 92 W. 636. Meier-Tauf 92 W. 637. Meier-Tauf 92 W. 638. Meier-Tauf 92 W. 639. Meier-Tauf 92 W. 640. Meier-Tauf 92 W. 641. Meier-Tauf 92 W. 642. Meier-Tauf 92 W. 643. Meier-Tauf 92 W. 644. Meier-Tauf 92 W. 645. Meier-Tauf 92 W. 646. Meier-Tauf 92 W. 647. Meier-Tauf 92 W. 648. Meier-Tauf 92 W. 649. Meier-Tauf 92 W. 650. Meier-Tauf 92 W. 651. Meier-Tauf 92 W. 652. Meier-Tauf 92 W. 653. Meier-Tauf 92 W. 654. Meier-Tauf 92 W. 655. Meier-Tauf 92 W. 656. Meier-Tauf 92 W. 657. Meier-Tauf 92 W. 658. Meier-Tauf 92 W. 659. Meier-Tauf 92 W. 660. Meier-Tauf 92 W. 661. Meier-Tauf 92 W. 662. Meier-Tauf 92 W. 663. Meier-Tauf 92 W. 664. Meier-Tauf 92 W. 665. Meier-Tauf 92 W. 666. Meier-Tauf 92 W. 667. Meier-Tauf 92 W. 668. Meier-Tauf 92 W. 669. Meier-Tauf 92 W. 670. Meier-Tauf 92 W. 671. Meier-Tauf 92 W. 672. Meier-Tauf 92 W. 673. Meier-Tauf 92 W. 674. Meier-Tauf 92 W. 675. Meier-Tauf 92 W. 676. Meier-Tauf 92 W. 677. Meier-Tauf 92 W. 678. Meier-Tauf 92 W. 679. Meier-Tauf 92 W. 680. Meier-Tauf 92 W. 681. Meier-Tauf 92 W. 682. Meier-Tauf 92 W. 683. Meier-Tauf 92 W. 684. Meier-Tauf 92 W. 685. Meier-Tauf 92 W. 686. Meier-Tauf 92 W. 687. Meier-Tauf 92 W. 688. Meier-Tauf 92 W. 689. Meier-Tauf 92 W. 690. Meier-Tauf 92 W. 691. Meier-Tauf 92 W. 692. Meier-Tauf 92 W. 693. Meier-Tauf 92 W. 694. Meier-Tauf 92 W. 695. Meier-Tauf 92 W. 696. Meier-Tauf 92 W. 697. Meier-Tauf 92 W. 698. Meier-Tauf 92 W. 699. Meier-Tauf 92 W. 700. Meier-Tauf 92 W. 701. Meier-Tauf 92 W. 702. Meier-Tauf 92 W. 703. Meier-Tauf 92 W. 704. Meier-Tauf 92 W. 705. Meier-Tauf 92 W. 706. Meier-Tauf 92 W. 707. Meier-Tauf 92 W. 708. Meier-Tauf 92 W. 709. Meier-Tauf 92 W. 710. Meier-Tauf 92 W. 711. Meier-Tauf 92 W. 712. Meier-Tauf 92 W. 713. Meier-Tauf 92 W. 714. Meier-Tauf 92 W. 715. Meier-Tauf 92 W. 716. Meier-Tauf 92 W. 717. Meier-Tauf 92 W. 718. Meier-Tauf 92 W. 719. Meier-Tauf 92 W. 720. Meier-Tauf 92 W. 721. Meier-Tauf 92 W. 722. Meier-Tauf 92 W. 723. Meier-Tauf 92 W. 724. Meier-Tauf 92 W. 725. Meier-Tauf 92 W. 726. Meier-Tauf 92 W. 727. Meier-Tauf 92 W. 728. Meier-Tauf 92 W. 729. Meier-Tauf 92 W. 730. Meier-Tauf 92 W. 731. Meier-Tauf 92 W. 732. Meier-Tauf 92 W. 733. Meier-Tauf 92 W. 734. Meier-Tauf 92 W. 735. Meier-Tauf 92 W. 736. Meier-Tauf 92 W. 737. Meier-Tauf 92 W. 738. Meier-Tauf 92 W. 739. Meier-Tauf 92 W. 740. Meier-Tauf 92 W. 741. Meier-Tauf 92 W. 742. Meier-Tauf 92 W. 743. Meier-Tauf 92 W. 744. Meier-Tauf 92 W. 745. Meier-Tauf 92 W. 746. Meier-Tauf 92 W. 747. Meier-Tauf 92 W. 748. Meier-Tauf 92 W. 749. Meier-Tauf 92 W. 750. Meier-Tauf 92 W. 751. Meier-Tauf 92 W. 752. Meier-Tauf 92 W. 753. Meier-Tauf 92 W. 754. Meier-Tauf 92 W. 755. Meier-Tauf 92 W. 756. Meier-Tauf 92 W. 757. Meier-Tauf 92 W. 758. Meier-Tauf 92 W. 759. Meier-Tauf 92 W. 760. Meier-Tauf 92 W. 761. Meier-Tauf 92 W. 762. Meier-Tauf 92 W. 763. Meier-Tauf 92 W. 764. Meier-Tauf 92 W. 765. Meier-Tauf 92 W. 766. Meier-Tauf 92 W. 767. Meier-Tauf 92 W. 768. Meier-Tauf 92 W. 769. Meier-Tauf 92 W. 770. Meier-Tauf 92 W. 771. Meier-Tauf 92 W. 772. Meier-Tauf 92 W. 773. Meier-Tauf 92 W. 774. Meier-Tauf 92 W. 775. Meier-Tauf 92 W. 776. Meier-Tauf 92 W. 777. Meier-Tauf 92 W. 778. Meier-Tauf 92 W. 779. Meier-Tauf 92 W. 780. Meier-Tauf 92 W. 781. Meier-Tauf 92 W. 782. Meier-Tauf 92 W. 783. Meier-Tauf 92 W. 784. Meier-Tauf 92 W. 785. Meier-Tauf 92 W. 786. Meier-Tauf 92 W. 787. Meier-Tauf 92 W. 788. Meier-Tauf 92 W. 789. Meier-Tauf 92 W. 790. Meier-Tauf 92 W. 791. Meier-Tauf 92 W. 792. Meier-Tauf 92 W. 793. Meier-Tauf 92 W. 794. Meier-Tauf 92 W. 795. Meier-Tauf 92 W. 796. Meier-Tauf 92 W. 797. Meier-Tauf 92 W. 798. Meier-Tauf 92 W. 799. Meier-Tauf 92 W. 800. Meier-Tauf 92 W. 801. Meier-Tauf 92 W. 802. Meier-Tauf 92 W.



Unfere Hausfrauen müffen mit jedem Pfennig rechnen, aber — Qualitätsware kaufen, heißt preiswert kaufen!

Feinster Stangenkäse Pfd. 0.65 25 %

Margarine „Prima“ Pfd. 0.35

Auf alle Waren Rückvergütung

Oldenburger Konsumverein

e. G. m. b. H. Der Vorstand

Warenabgabe nur an Mitglieder

Unerbengenschaft Tungelner Marsch

Die Ausverdingung der Gräben erfolgt am Mittwoch, 21. September 1932, anfangend um 13 Uhr bei Wempe.

Jader-Wapeler Sielacht

Die Schwaan der Wasserziege u. Schwangräben findet vom 10. Oktober d. J. ab statt. Bei der Schau gefundene Mängel werden gebüßt und auf Kosten der betr. Antiege befreit.

Rüben-Verkauf

Sandwirt Rud. Koeppen, Buntel, läßt Mittwoch, den 21. September, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gut an der Chaufer, gegenüber dem Bahnhof Szw:

ca. 7 Scheffel saft beste Runkel- und Steckrüben — in Pfändern — öfftl. meißl. auf Zahlungsfrist verkaufen. Th. Schmidt, amtl. Auktionator, Großenmeer.

Ein an der Werbachstraße gelegenes Einfamilienhaus

zu verkaufen. Das Haus ist auf das Modernste eingerichtet und befindet sich in einem tadellosen Zustande. Rud. Meyer, amtl. Auktionator

Eine günstige gelegene Landstelle mit 10 Hektar Moor- und Marschlandereien zum 1. Mai 1933 zu verpachten. Adolf Haverkamp, Aukt., Hude.

Auktion

In der am Mittwoch, dem 21. d. M., im Georashause stattfindenden Versteigerung kommen noch mit zum Verkauf: eine Gemälsammlung, verschied. Silber, sowie eine Truhe mit Eis und Lehne. E. Heimath, Auktionator, Bergstraße 17 a. — Fernsprecher 3536.

Hoh. Frau M. Wähler, Petersfehn, läßt ausbaurungsabhaber am Freitag, dem 23. d. M., nachmittags 4 Uhr, gegen Barzahlung ebentl. Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 Wohnbarade, 2 Milchziegen, 25 Schaner, 25 Küten, 4 Bettstellen, 1 Küchenstuhl, 1 Stuhl, 1 Küchenstuhl, 6 Stühle, 1 gr. Koffer, 1 Federbett, 1 gr. Sandwagen, 500 Kilo. Heu und sonstige Sachen. Herm. Oelken, Aukt.

Mieflstelle. Im Auftrage verkaufe ich wegen Aufgabe der Landwirtschaft:

1 bestes Arbeitspferd

2 Katerwagen, 1 Gerwähne, 1 zinf. Zau- geschaf, 1 Pflug, 1 Gage, 1 Karriofel- pfug, Pferdegeschirr, Ketten, Turbosen, Wepe, Deisel usw., unter der Hand ebentl. auf Zahlungsfrist. Gerh. Eilers, amtl. Aukt.

Landstelle

ca. 4 Hektar, vor ca. 4 Jahren neu erbaut für 8000,- bei 2000,- Anzahl, zu verk. D. K. Vogt, Oldenburg i. Oldb., Brühlstraße 24. — Telefon 4763.

Kleine Anzeigen

Bettstellen Eine gestrichen, mit Stabmatras, 30 Mt.

Matratzen, Gofas und Gofaslongues in großer Auswahl bebent. unter Preis. Schifferstraße 3, am Stau.

Steuer-Automobile Steuer-Erfahrlere Steuer-Kugellager

Edm. K. Sellinger für Steu. XII, XX und XXX am Lager. Wd. de Couffer Bismarckstraße 18 Telefon 3916

Bettfedern und Julett, prima Qualitäten, weit unter Preis. Schifferstraße 3, am Stau.

Die besten Kartoffeln! Kartoffellager am Stau

Telephon 4510 Citel Weening auch per Wagon billig

Radio-Gelegenheitskäufe

1 Para-Neonade f. Wechselstrom, 1 dol. Siemens, beide mit Schweißstrom, fast neu, portabillig, Ferner 1 große Grube aus Privatband. Gebr. Höpner, Heiligengeistwall 5.

Chaiselongue billig abzugeben. Markt 2 oben.

Kartoffellager am Stau-Güterstr. Telephon 4510

Unfortierte gelbe Sorten ausfortiert Mt. 1.50, 1.80.

Sortierte Mt. 2.00, 2.20.

Markenkartoffeln handverle, Mt. 2.50.

Julimieren Hörnchen Mt. 3.00.

Mäule — Mt. 3.50.

Täglich Wagonladungen. Fernand nach auswärts. Erwarte 1000 Zentner unfortierte

Odenwälder prima fochend, Mt. 1.80. Citel Weening

— Bijett — Radio (Loewe)

Fahrrad Kinderwagen billig ab. Dienba. Breslauer Str. 29 II.

Und das freut einen denn ja auch - wenn man die guten und preiswerten Doka-Mischungen trinken kann. Wer sehr sparen muß, trinkt die billige Haushalt-Mischung (Neu!) in dem blauen Beutel zum Preise von 75 Pfg. das 1/4 Pfd.-Paket. (Hierbei kein Freuarbatt.)

Nach Westerstede Mittwoch und Freitag, 13 Uhr ab Stolle (Fahrpreis Mt. 1.60)

Nach Wildeshausen Donnerstag, 13 Uhr ab Stolle. Mt. 1.80 Anmeldungen erbeten. D. Wierer / Telefon 2508

APOLLO

Unser neuer Spielplan bis nur einschließlich Donnerstag

Der Herr Finanzdirektor

nach dem Volksstück „Der Mann, der schwieg“ Personen: Max Adalbert, Elga Brink, Peggy Normann, Hermann Speermann, Colette Corder, Hermann Sternberg, Hermann Schaufuß, Kurt Lilién, Eugen Rex usw.

Fox tönende Wochenschau Autoren mit Hindernissen Die Sächsische Schweiz Erwerblose zahlen bis 5.30 Uhr 45 Pf.

Auch Sie wird es interessieren einen Vortrag

zu hören, der Veranlassung gab, Tausenden von Hoffungslosen Heilung und Gesundheit zu bringen

Radium-Heilchaum - Baropad

führt Herr v. Dyl am Mittwoch, 21. September, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr, in Wapels Spiel, Heiligengeistwall

Dauernde Befreiung von Rheuma, Gicht, Gichtis, Herztisch, Leber- und Gallenleiden, Zucker, Magen- und Darmleiden. — Fragenbeantwortung. Kein Verkauf von Apparaten. Eintritt frei. Probezeit gratis

Nachgebote

auf Tangemanns Stelle in Helmsbode nehme ich bis zum 1. Oktober 1932 entgegen. Wildeshausen. Bavenbiet, amtl. Aukt.

Der werten Kundchaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft nach der

Donnerschwer Str. 48

verlegt habe. Empfehle mein reichfortiertes Lager in Woll-, Weiß- und Babymäße zu den billigsten Preisen

A. v. Diepenbroek

Donnerschwer Straße 48

Möbel

neue u. fast neue Bett- u. Haushaltswäpfe sowie Küchengerät billig verk. werden. Ein Schlafzimmer in Eiche, als: 1 Buffet, 4 Stühle mit Lederst. u. 1 runder Tisch, ferner: 1 fast neue verzierte Nähmaschine, 1 kleiner eigener Schreibtisch und dito Lampe, 1 Messinggrünhänder, Stube- stühle, 1 Wandstuhl mit Spiegel, 1 Nach- tisch in Mahagoni, 1 Zitr. Kleiderkasten, 2 arzne. Bette, 1 Kranleuchter in St. ren, fast neue Betten, 1 Seislongue, 1 Gelbdrant und vieles andere.

Verlauf morgen und Donnerstag, Saarenstraße 53, Hinterhaus.

Nur 3 Tage - bis einschl. Donnerstag! Der Film brennendster Gegenwart

Voruntersuchung

nach dem Bühnenstück von Max Alsberg und Otto G. Hesse mit Albert Baffermann - Gustaf Fröhlich Hans Brauliewetter - Charlotte Ander Julius Falkenstein - Annie Mattart

Die Grenzen der Bühne sind geltegt. Hier ist Wirklichkeit. In ganz neuartiger Form entrollt sie nie zuvor ein Bild Gegenwart. Brennendste Fragen der Zeit werden erörtert, veräkt durch die unbegrenzten Anstufen u. vielfachen Möglichkeiten des Tonfilms. Und vollendetes Schauspielkunst offenbart letzte Geheimnisse des Menschleins. Keine Bühne wird eine derartige Belegung aufzumeien haben wie der Film, auch die kleinste Welle ist mit ersten Darstellern belegt worden

Wall-Licht

Luftsch. sofort zu bff. 2-2-Perlonen Kleingewagen prima Lauf, tabel. in Gnd und Vereifa. Bahndorf 52.

3u verkaufen tüml hochtrag. Quenen G. zur Boye, Querenste 6. Bad Zwifchenabn.

Kuhkalb verkauft, recht, Großbornharf.

Neonade (Wechselstrom) f. 4- Nöhren-Batterie zu laut. gel. Para-Ge- Stromande verkauft. Angeb. unter 3 328 Stl. Lange Str. 45.

21. Kleiderdrank in. Wäpfe zu verk. 16 bis 20 Uhr. Katharinenstraße 41.

Uder land Peter Woefer Esborn

Warum krank sein?

Einmaliger Vortrag Donnerstag, 22. September, abends 8 1/2 Uhr, in Oldenburg, Papes Hotel

Der durch seine Erfolge bekannte Redner Carlheinz Schmidt, Hamburg, wird an Hand von Lichtbildern einen Weg zeigen, der Tausenden auf ganz natürliche Weise Hilfe, selbst bei veralteten Leiden, brachte. Es liegt viel an uns selbst, wenn wir vorzeitig von der Bildfläche abtreten müssen!

Moderne Krankheitsbehandlung

Heilung durch Zuführung u. Gesundheit durch Erhaltung der Lebenskraft (kein Radium, keine Hochfrequenz, keine Pillen usw.)

Aus dem weiteren Inhalt des Vortrages: 1. Ursachen der Erkrankungen 2. Kraftvergeudung führt zur (Schwächung) Krankheit des Körpers 3. Der entkräftete Körper erholt sich nicht mehr aus eigener Energie 4. Durch natürliche Kuren wird die verlorengegangene Kraft des Körpers argleich ersetzt 5. Harnsäure-Überschwemmung des Körpers 6. Wie schützen sich die Frau und der Mann vor den Beschwerden der Wechseljahre?

Kranke und Leidende finden durch diesen Vortrag eine nur seltene Gelegenheit, um Wege zur Gesundheit und zur Lebensfreude kennenzulernen

Eintritt frei

Mein billiges Herbst-Angebot

ist in jedem Jahre etwas besonderes gewesen, aber in diesem Jahre der großen Geldknappheit bringe ich Ihnen Qualitätswaren zu den billigsten Preisen, so daß Ihnen das Kaufen leicht wird

- Herren-Anzüge, moderne Muster 28.- 22.- 18.- Herren-Anzüge, gute Qualitäten 46.- 39.- 34.- 27.- farbig und blau, reines Kammgarn Sport-Anzüge, starke Qualitäten 29.- 22.- 14.- Herren-Loden u. Gummimäntel 22.- 16.- 10.- Herren-Wäster in riesiger Auswahl 38.- 29.- 18.- Herren-Hosen in jed. Ausf. 8.50, 6.50, 4.75, 3.50, 2.60, 1.25 Knaben-Anzüge für jedes Alter 16.- 10.- 8.- 4.- Loden-Joppen mit Futter 16.- 12.- 9.- 7.50

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Normal-Denden, Einlag-Denden, Filanell-Denden, Bardent-Denden, Pilot-Soien, Manchester-Soien.

Arbeitszeuge für jed. Beruf in groß. Ausführ. zu billigsten Preisen

Siegmund Oss junior

Lange Str. 53

